

Hauswirtschaft

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflug und Scholle - Der deutsche Arbeiter - Die deutsche Frau - Schwülme und Bekehrte - Hüter vom Tage - Litterarum Jungsturm - Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gesellschaftler“ Nagold / Gegründet 1827, Warftstraße 14 / Postfach 10, 7000 Stuttgart Nr. 10066
Telefon: Kreisparität Nagold Nr. 582 // In Kontrahenten über den Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachlass hinlänglich

Anzeigenpreise: Die 10spaltige mm-Zeile ab, deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfg., Text 10 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.
Schließjahr Nr. 23

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Post monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.60 einschließlich 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr jährlich 36 Pfg. Zustell-Gebühr Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei 100 Gew. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung ober Rückzahlung des Bezugspreises.
Jahrespreis RM. 429

Absage an Paris

Während die Pariser Politik alles versucht, um eine klare und einfache Aussprache zwischen den ehemaligen Locarno-Mächten zu verhindern, hat am Montag der belgische Außenminister Spaak in außerordentlich deutlicher Weise sich gegen den „seltsamen Pazifismus“ ausgesprochen, der nicht jögert, einen Krieg zu entfeuern, um seine „Friedensliebe“ zu beweisen.

In den Vordergrund seiner Ausführungen stellte Spaak den Satz, daß der belgische Außenminister nur ausschließlich belgische Außenpolitik treiben dürfe. In ungewohnter Formulierung lehnte der Minister außenpolitische Bindungen Belgiens, die über die eigenen Interessen des Landes hinausgingen, ab. Außerhalb seiner Grenzen habe Belgien keine politischen Interessen geltend zu machen und zu verteidigen. Belgien wolle in der Zukunft nicht wie in der Vergangenheit ein Zankapfel Europas sein, sondern für alle Staaten ein Element der Befriedung und der Sicherheit. Die belgische Außenpolitik müsse der tiefen Sehnsucht der ganzen belgischen Bevölkerung entsprechen.

Im Laufe seiner Ausführungen erteilte Spaak den wichtigsten Aussagen der Friedenskonstruktionen der Nachkriegszeit, namentlich dem Generalvertrag, eine Abfuhr. Er zitierte, erklärte der Minister, vor dem „seltsamen Pazifismus“, der nicht jögert, Krieg zu entfeuern, um seine Friedensliebe zu beweisen. Diese scharfe Beurteilung der Genfer Ideologie unterstrich Spaak noch einmal, indem er erklärte, er verleihe nicht die Reden, in denen im ersten Teil die Schrecken des modernen Krieges geschildert würden und in deren zweiten Teil aber der Ruf nach den Waffen erhoben werde. Ein Krieg sei nur dann gerechtfertigt, wenn die Lebensinteressen eines Volkes, seine Unabhängigkeit und seine territoriale Unversehrtheit auf dem Spiele ständen.

„Ist es nicht ein Fehler“, fragte der Minister im weiteren Verlauf seiner Rede, „die Grundzüge der Außenpolitik einzig und allein auf die Menschlichkeit, die absolut oder relativ, ideal oder lediglich human sein kann, zu gründen und das Schicksal der Völker und die Zukunft der Zivilisation auf ein augenblickliches Recht abzustellen?“ Er wolle nicht den Idealismus der Männer verkörpern, die nach dem Ende des Weltkrieges sich entschlossen hätten, ein internationales Recht auszubauen.

17 Jahre seien seitdem vergangen, und die schönsten Träume seien verfliegen. Es sei nunmehr zu wünschen, daß das internationale Recht von den über die irdische Wirklichkeit hinausgehenden Hohen, auf die es von den Staatsmännern des Jahres 1918 erhoben worden sei, herabsteige. Wenn man das internationale Recht vor einem vollkommenen katastrophalen Zusammenbruch retten wolle, müsse man es reformieren. Die Völker dürften nur solche Verpflichtungen eingehen, die sie über sich erheben könnten. Gegenüber Formeln, die zu allgemein seien, müsse man mißtrauisch sein. Man könne nicht von allen Völkern dieselben Anstrengungen und dieselben Opfer verlangen, ganz gleichgültig, welche Rechte auf dem Spiel ständen und wo ein Konflikt ausbrechen. Es gebe besondere Interessen, die man nicht leugnen könne.

Es müsse deshalb eine Festlegung der internationalen Verpflichtungen erfolgen. Aber es sei unvernünftig, von den Völkern eines Kontinents zu fordern, daß sie Vorgänge, die sich Tausende von Kilometern weit von ihnen entfernt abspielten, mit demselben Interesse und mit derselben Sicherheit des Urteils betrachteten wie die Ereignisse, die sie selbst angingen. Der unteilbare Frieden, der gegenseitige Respekt und die kollektive Sicherheit seien Allgemeinbegriffe, deren praktische Tragweite klar bezeichnet und klar begrenzt werden müßte. Wir dürften nicht in dem Gefühl leben, daß eine Zustimmung zu den großen Grundgesetzen die Folge haben könne, und in Abenteuer zu stürzen, in denen diese und alle Grundgesetze, auf denen unsere Zivilisation beruht, untergingen.

Angriff auf Madrid abgeschlagen

Radiokrieg der Dementis zwischen Madrid und Sevilla

gl. Paris, 21. Juli

Ein klares Bild über die Lage in Spanien, wo der in Spanisch-Marokko ausgebrochene Militäraufstand unter Führung des Generals Franco auf das Heimatland übergegriffen hat, ist nicht zu gewinnen. Beide Gruppen, Regierung und Aufständische, halten die Rundfunkstationen Madrid und Sevilla dauernd in Tätigkeit mit Berichten über ihre Erfolge. Im Laufe des Montagabend meldete der Regierungssender Madrid eine Niederwerfung des Aufstandes, der bereits Madrid erreicht hatte, und ein Abbröckeln des Aufstandes in der Provinz. Eine sichere Bestätigung dieser Nachricht aber war bis in die Morgenstunden nicht erhältlich.

Nach einem Lissaboner Bericht hat der Sender in Sevilla bekanntgegeben, daß das Hauptquartier der Aufständischen eine allgemeine Mobilisation, sowie die Einziehung aller Wehrdienstfähigen in den von den Aufständischen besetzten Provinzen angeordnet hat. In Madrid ereignen sich fortwährend Schießeereien, die von den Regierungsgegnern zur Erhöhung des Wirrwahrs benutzt werden.

Zu dem tödlichen Unfall des in Lissabon in Verbannung lebenden spanischen Generals Sanjurjo wird noch bekannt, daß er auf die Nachricht von dem Aufstand in Spanien hin im Flugzeug in sein Vaterland zurückkehren wollte. Das Flugzeug stürzte jedoch kurz nach dem Start ab und geriet in Brand. Sanjurjo kam dabei ums Leben, während der spanische Pilot lebensgefährlich verletzt wurde.

Nach einem vom Sender Cordoba aufgenommenen und bisher unbekanntem Funkbericht soll sich der spanische Staatspräsident Azaña in Santander angeblich in der Gefangenenschaft der Aufständischen befinden.

Am Montag morgen waren die Provinzen Asturien und Andalusien, weiter die Städte Barcelona, Valladolid, Burgos, Segovia, Cadix, Sevilla, Oviedo, Malaga und Ciudad Real in den Händen der Aufständischen. Ein kommunistischer Gegenputsch in Malaga wurde unterdrückt. Die Kriegsmarine, zum mindesten Teile von ihr, sollen sich Franco angeschlossen haben und die Verschiffung von Truppen aus Marokko in die Heimat unterstützen. Aus Nordspanien sind eine Reihe von kommunistischen und marxistischen Abgeordneten nach Frankreich geflüchtet, wo sie einstweilen interniert wurden.

In den Mittagsstunden ist es in Madrid zu Kämpfen gekommen, wo die Aufständischen von General Mella angeführt wurden. Während der Aufständischen-Sender Sevilla die Flucht der Regierung meldete, wurde von Madrid ein Rundfunkpruch verbreitet, daß Hunderte von Offizieren verhaftet seien und das 1. Infanterie-Regiment sich der Regierung zur Verfügung gestellt hat. Gleichzeitig sollen die regierungstreuen Truppen im Hauptquartier der Aufständischen, in Sevilla, an Boden gewonnen haben. Regierungsflugzeuge sollen auch Cadix bombardiert haben. Lediglich Saragossa und Valladolid sollen im Besitz der Aufständischen sein.

Nach Meldungen von Gibraltar und von der französisch-spanischen Grenze sind in Nordspanien die von der Regierung bewaffneten Arbeiter vom Grenzdienst zurückgezogen und den aus Pamplona in Richtung San Sebastian anmarschierenden Aufständischen entgegengefahren worden. Die Bewaffnung der Arbeiter scheint weit fortgeschritten zu sein.

Am Abend verbreitete das Innenministerium eine Meldung, daß der Aufstand in Madrid vollständig niedergeschlagen sei. Auch in der Provinz sollen sich die Aufständischen in immer größerem Umfang unterwerfen. Dieser Bericht wurde um 21.45 Uhr dahingehend ergänzt, daß die Regierung die Aufstandsbegegnung vollständig niedergeschlagen hätte. Gleichzeitig rufte aber die Regierung das Volk und die Soldaten auf, die Faschisten daran zu hindern, dem Volk die erworbenen Rechte zu nehmen. Die französische Nachrichtenstelle Casos meldet

dazu, daß jetzt auch der Rundfunksender Sevilla wieder Regierungsmitteln zugänglich sei. Die gleiche Nachrichtenstelle meldet aber auch, daß die Aufständischen die Städte Sevilla, Granada, Malaga, Valladolid und Burgos fest in den Händen hätten.

Meerengenabkommen unterzeichnet

Montreux, 21. Juli

Das von der Konferenz in Montreux ausgearbeitete Abkommen über die Rechtsverhältnisse der türkischen Meerengen ist am Montagabend um 10 Uhr im Festsaal des Hotels Palace unterzeichnet worden.

Die Delegierten unterschrieben in der alphabetischen Reihenfolge ihrer Länder zuerst die Ausfertigung, die zur Hinterlegung in den Archiven der französischen Republik bestimmt ist, und sodann je eine Ausfertigung für die Konferenzteilnehmer und das Völkerbundsekretariat. Die einzelnen Dokumente wurden den Delegierten — unter dem Kreuzfeuer der Pressephotographen — von den Sekretären der Konferenz bzw. der Delegationen vorgelegt. Zur Unterschrift wurden goldene Füllfederhalter benutzt, die der türkische Außenminister als Andenken an die Konferenz jedem der Unterzeichner hatte überreichen lassen.

Mit großer Spannung erwartet die türkische Bevölkerung die Bekanntgabe der Unterzeichnung des neuen Meerengenabkommens, insbesondere aber dessen Inhalt, wonach die Türkei das langersehnte Recht auf Befestigung der Meerengen erhält. Der Akt der Unterzeichnung in Montreux wird am Mittwoch durch den Rundfunk bekanntgegeben werden. Die Volkspartei hat in allen Teilen des Landes Veranstaltungen angelegt, um die Bevölkerung geschlossen von dem für die türkische Oberhoheit so wichtigen Ereignis zu unterrichten. Der 21. Juli ist in der Türkei zum Nationalen Feiertag erklärt worden.

Empfang hinter Stachelbrahl

hm. Prag, 21. Juli

In der vergangenen Woche hatte die Hauptstadt der Tschechoslowakei wieder einmal „große Tage“. Der rote Fliegergeneral, Genosse Alksnis, ist zu einem längeren Aufenthalt in Prag eingetroffen. Bei seinem Empfang ereigneten sich allerlei Seltsamkeiten, die ein bezeichnendes Licht auf die eigentümliche Lage werfen, in die sich die Prager Regierung durch ihre Freundschaft mit der Sowjetunion begeben hat. Als General Alksnis am vergangenen Mittwoch mit einem viermotorigen Bombenflugzeug auf dem Militärflugplatz in Obesl landete, hatte sich fast die gesamte hohe Generalsität der tschechischen Armee zu seinem Empfang dort eingefunden. Der Flugplatz war in weitem Umkreis von Gendarmen und Militär vollkommen hermetisch abgeschlossen. Sogar das Tor zum Zivilflugplatz war mit Stachelbrahl verriegelt worden.

Bemerkenswert ist die Tatsache, daß in der gleichen Zeit, in der die hohe Luftfahrergeneralsität der Sowjetunion zu Besuch in der Tschechoslowakei weilte, in Ostböhmen umfangreiche Luftmanöver stattfanden. Verdunkelungsübungen, Luftangriffe, Bombenabwürfe und Giftgasangriffe werden in großem Umfang bei diesen Manövern zur Durchführung gebracht.

Kanting-Truppen befehlen Kanton

Schanghaï, 20. Juli

1500 Soldaten der Vorhut der Armee des neu eingesetzten Gouverneurs für Kanton, General Yuhannou sind am Montagabend in Kanton eingerückt. Zur sofortigen Inangriffnahme der bereits angeforderten grundlegenden Reformen im Finanz- und Geldwesen und zur Aufstellung eines geordneten Haushaltes ist bereits von der Kantingregierung ein Sonderfinanzkommissar für die Provinz Kwantung eingesetzt worden.

Die Militärführer der Provinz Kwangsi sollen nach japanischen Meldungen beabsichtigen haben, den Plan eines weiteren Vorstüßes nach Norden aufzugeben und ihre Truppen bereits zurückgerufen haben. Wie es heißt, treten Verhandlungen der Kwangsi-Führer mit dem am Mittwoch in Kanton erwarteten General Yuhannou bevor.

Es geht ums Ganze

Entscheidungsschlacht in Spanien

Wer die innenpolitische Entwicklung der letzten Jahrzehnte in Spanien verfolgt hat, dem konnte es nicht zweifelhaft sein, daß die Bildung einer marxistisch bestimmten Regierung mit erkennbarer Anlehnung an Moskau eine leidenschaftliche Gegenbewegung der Rechten auslösen würde. Seit Beginn des Jahrhunderts, seit beinahe vier Jahrzehnten, wird die politische Entwicklung in Spanien in dem Raum zwischen zwei politischen Extremen hin und her gezerrt. Der anarchistische Arbeiteraufstand nach dem verlustreichen Marokkofeldzug, wo die Volksmenge zahlreiche Kirchen und Klöster niederbrannte, erinnert an die Vorgänge der jüngsten Zeit. Der Erschießung Ferrer Guardias folgte eine liberale Ära von Canaleas bis Romanones. Nach dem Weltkrieg fiel der Führer einer mehr nach rechts gerichteten Regierung, Dato, im Zusammenhang mit neuen sozialen Unruhen einem anarchistischen Attentat zum Opfer. Die Reaktion war eine



Unsere Karte zeigt das Gebiet der spanischen Republik. Bekanntlich brach der Aufstand in Spanisch-Marokko aus, das wir ebenfalls verzeichnet finden. (N.S.-Presse, Archiv.)

Stärkung der Bewegung, die in der Bildung von Offiziersjuntas und in dem Kampf gegen die parlamentarische Mißwirtschaft ihren Ausdruck fand und schließlich im Einverständnis mit dem König Alfonso XIII. zur Begründung der Militärdiktatur des Generals Primo de Rivera führte. Primo de Rivera kam aber nicht wie unser Führer, getragen von einer gewaltigen Volksbewegung, an die Macht, noch konnte es ihm gelingen, nach dem Vorbild Mussolinis allmählich mit dem Boden des Volkes zu verwaschen und die Massen um sich zu sammeln. Der „Union Patriótica“, die nach dem Muster der faschistischen Partei gebildet wurde, fehlte der weltanschauliche Grundton eines nationalen Sozialismus, für den sich eine Volksmehrheit hätte begeistern können. Die machende Gegnerschaft der Sozialisten und Intellektuellen sowie die katalanische Bewegung zwangen schließlich Primo de Rivera zum Rücktritt, und nun schlug das Pendel wieder weit nach der andern Seite aus. Die von der Ubergangszeit Berenguer ausgehenden parlamentarischen Wahlen führten zu einem überwältigenden Siege der linksradikalen Parteien, zum Rücktritt des Königs und zur Ausrufung der spanischen Republik.



Damit konnte natürlich keine endgültige Beruhigung geschaffen werden, weil die einflussreichen konservativen Kreise, die Militärs und nicht zuletzt — in dem katholischen Spanien — die agrarisch-freikamerale Gruppen sich mit der Tatsache einer stark marxistisch mitbestimmten und kirchenfeindlichen Republik niemals abfinden vermögen. Drei Jahre später schlug das Pendel wieder einmal nach der Rechten hin aus. Die Sozialisten und Radikalen wurden in den Wahlen des Jahres 1933 vernichtend geschlagen. Die Anarchosyndikalisten versuchten in einem blutigen, das ganze Land erschütternden Aufstand, den von der Mehrheit des Volkes bekundeten Willen zu brechen. Jetzt ist seit einiger Zeit, nachdem wieder einmal eine beispiellose Welle des marxistischen Zerstörungswahnes das geplagte Land überflutet hat, eine Regierung am Ruder, deren Grundlage der französische Volksfront ähnlich ist. Die Sorge, daß Spanien zu einer Filiale der Moskowiter gemacht werden könnte, hat jetzt die Verbände der Rechten und die Kreise der konservativen Militärs auf den Plan gerufen.

Alle Nachrichten zeigen, daß der militärische Aufstand diesmal sich in ganz großen Ausmaßen bewegt, daß dem armen Spanien offenbar einer der blutigsten Bürgerkriege der Geschichte droht. Denn jetzt kann es aus ganz anderen Gründen die kommunistische Front ist in den Erziehungskampfen gedrängt worden. Die Aufständischen haben schon erhebliche Erfolge zu verzeichnen. Die allerdings nicht kontrollierbaren Nachrichten sprechen davon, daß sich bereits fünf Provinzen in den Händen der aufständischen Truppen befinden und daß der Marsch auf Madrid bevorsteht. Die Führer der Regierungskräfte dürfen sich darüber klar sein, daß im Falle des Scheiterns die faschistische Bewegung ihnen gegenüber ebensowenig Bardon kennen wird, wie sie selbst es zeigen, als sie für den faschistischen Fraktionsführer Calvo Sotelo befehligen.

Nun muß man aber auch daran denken, daß im Moskauer Programm der Weltrevolutionierung Spanien heute an erster Stelle steht. Wenn sich die Regierung in Madrid in ihrer Bedrängnis entschlossen hat, die Arbeiterschaft zu bewaffnen, so werden die kommunistischen Beauftragten der Komintern in Spanien bestimmt versuchen, diese Gelegenheit zur vollkommene Bolschewisierung des Landes auszunutzen. Die bewaffneten marxistischen Arbeiter werden sich bestimmt nicht darauf beschränken, als gute Patrioten eine Linksregierung zu verteidigen. Sie werden gegebenenfalls aus der Abwehr der faschistischen Aufstandsbewegung zum Kampf für ihre eigenen äußersten Ziele übergehen. So kann es leicht dahin kommen, daß jetzt in einem spanischen Bürgerkrieg die Entscheidungsschlacht zwischen dem Faschismus und den Komintern geschlagen wird. Im Hintergrund reckt sich das Gespenst eines weiten Sowjetstaates in Europa auf. Reckt man nun in Frankreich und in England noch immer nicht, was gespielt wird? Die Vorgänge in Spanien gehen uns alle an. Es geht schließlich für Europa und Ganze.

Olympia-Staffel erreichte Tripolis

Tripolis, 21. Juli

Unser Auto, das mit Delzweigen aus der Mittel-Olympia geschmückt ist, eilt nach Tripolis den Läufern nach. Pinien und Delzweigen wechseln ab und geben der Landschaft einen eigenen Reiz. Die Fahrt geht das Mythen-Tal hinauf. Bauern, die vom Felde heimkehren, und Mädchen in bunter Tracht auf Eseln und Maultieren grüßen und winken uns freundlich zu. Alle Dörfer, die wir durchfahren, zeigen Feiertagsstimmung. Die Bauern vor den Häusern der Dorfstraßen erzählen einander von dem Fackellauf. Bei unseren Durchfahrten klingen „Heil Hitler“-Rufe auf, und die Bevölkerung klatscht vor Begeisterung in die Hände. Transparente mit der Aufschrift „Willkommen“ grüßen uns. Oft sehen wir auf unserer Fahrt, wie die Dorfbewohner ihren Fenstern und Balkonen durch Ausschlagen von bunten Teppichen geschmückt haben.

Im Dorfe Reconni zwischen Olympia und Myrina erleben wir wieder einen Fackellauf. Die Bewohner begrüßen begeistert die Fackelläufer, die sich das Feuer weitergeben. Hektisch flackert der Schein der Flamme, die in eilendem Laufe zur Olympiade getragen wird. Der Weg der Läufer und unsere Fahrt gehen nun weiter durch wilde Schluchten bergauf. Ziegen klettern munter auf den Abhängen umher und die Fackeln zupfen so laut, daß fast der Lärm des Autos überdünnt wird. Die schmale, ungepflasterte Pflasterstraße, von deren Seiten tief der Abgrund gähnt, mahnt zur Vorsicht für den Fahrer unseres Wagens. Jungens werfen lachend in unseren Wagen Blumen und Blumensträuße. Überall tönen uns Heil- Hitler-Rufe entgegen — fast könnten wir meinen, aus besonders festlichem Anlaß deutsche Dörfer zu durchfahren. Die Bauern, die uns überall herzlich begrüßen, laden uns mit dem deutschen Wein zu griechischem Wein in ihre Häuser ein. Die Pflicht gebietet uns jedoch, eilend dem Lauf der Olympiade nach zu folgen.

In Windeseile durchfährt unser Auto das glückliche Arkadien. Wir beschleunigen auf unserer Fahrt auch die weitgrößte Ortschaft in

Arkadien, Längadia. Dort ist beim Fackellauf die gesamte Einwohnerschaft auf dem Hauptplatz versammelt. Fieberhafte Spannung herrscht. Endlich kommt der Läufer an und mitten auf dem Platz unter der Begeisterung der Bevölkerung wird der Fackellauf vorgenommen. Dann eilen wir mit unserem Wagen der Staffette voraus. Auf dem ganzen Wege finden wir die Fackelläufer auf ihren Plätzen, selbst wenn die Fackel noch stundenweit entfernt ist. In Tripolis fand wegen der späten Stunde keine offizielle Feier statt. Trotzdem sind weiterhin aus Sparta und Kalamata Sportbegeisterte eingetroffen, um den Durchlauf in Tripolis zu erleben. Der Professor Koffival, ein früherer Marathonläufer, durchführte.



Der Weg des olympischen Feuers
Die Strecke des großen Olympia-Fackellaufs, der am 20. Juli im alten Olympia seinen Anfang genommen hat.
(Graph. Verhältnisse, M.)

Auftakt in Bayreuth



Der Führer im Gespräch mit dem Gesandten v. Papen.
(Scherl-Bilderdienst, M.)



Dr. Goebbels und seine Gattin mit Frau Winifred Wagner.
(Scherl-Bilderdienst, M.)

„Bethabelle“ „Parität“-Aufführung

Bayreuth, 21. Juli.

In Bayreuth brachte der zweite Festspieltag die erste diesjährige Aufführung des Bühnenweihspiels „Parität“. Der Führer machte der gebührend ausgearbeiteten Bevölkerung, die wieder den Weg von Haus Wahnfried zum Festspielhaus launte, trotz der Unbilden der Witterung die Freude,

sch im offenen Wagen zu reisen. In seiner Begleitung sah man die Reichsminister Generaloberst Göring, Dr. Goebbels und Reichern von Neurath, Gesandten von Japan und Korpsführer Gähle. Außerdem sah man einige neuangekommene Festspielgäste, so Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht und SA-Obergruppenführer Prinz August Wilhelm von Preußen. Nachdem der Führer neben der Herrin des Hauses, Frau Winifred Wagner, Platz genommen hatte, setzte das Vorspiel ein.

Der diesjährigen „Parität“-Aufführung liegt im wesentlichen die Inszenierung zugrunde, wie sie im Jahre 1934 von Generalintendant Tietjen und Prof. Alfred Koller geschaffen worden war. Auf Grund der Erfahrungen, die man damals mit der Neuinszenierung gemacht hat, nahm in diesem Jahr Prof. Emil Prectorius an Stelle des inzwischen verstorbenen Alfred Koller einige Änderungen am Bühnenbild vor. Die wichtigste Veränderung gegenüber der letzten Bayreuther „Parität“-Aufführung geschah jedoch am Dirigentenpult. Zum erstenmal leitete Staatsrat Dr. Wilhelm Furlwängler Wagners letztes Musikdrama. Seine Leitung schloß die Partitur reiflos aus und seine Interpretation ist ganz vom Willen um Dienst am Werk getragen und überzeugt durch die weisevolle Ruhe der Tempi wie durch die Eindringlichkeit des Ausdrucks.

Die Zuhörer, die dem Bühnenweihspiel mit Begeisterung gefolgt waren, haben dem Sinn des Werkes entsprechend, von jeder lauten Beifallsstunde ab, und erfüllt von der Tiefe des Eindrucks verlassen die Festgäste schweigend das Haus.

Die Hauptrollen waren mit den gleichen Solisten besetzt wie in der Neuinszenierung vor zwei Jahren: Selge Nohmange sang den Parität, Marta Fuchs die Rindri, Ivar Andersen den Gurnemann, Herbert Jansen den Amfortas und Robert Burg den König. Neu war lediglich Josef von Manowarda in der Rolle des Titirel. Die beiden Gruppen der Blumenmädchen wurden von Käthe Heiderbach und Alona Goldammer geführt. Die Chöre zeigten sich unter Friedrich Jung's Leitung auf der gewohnten Höhe.

Württemberg

Durch Mitleid 47 Eier ergaunert

Warnung vor Bettlern und Schwarzhändlern

Stuttgart, 21. Juli.

Die Justizprezesse Stuttgart teilt mit, schon wiederholt haben sich amtliche Stellen genötigt, vor dem immer wieder vorkommenden Hausiererwandel zu warnen. Trotz dieser Warnungen, die nicht allein im Interesse des Standes der reisenden Händler, sondern auch im ureigensten Interesse des laudenden Publikums lagen, müssen die deutschen Strafverfolgungsbehörden fast täglich die Erfahrung machen, daß noch breite Massen des Volkes den anständigen Hausierer, der in mühseliger Arbeit zur Erleichterung des Warenablaufes und -umsatzes, insbesondere bei der Landbevölkerung, beiträgt, nicht von dem Bettler und Schwarzhändler zu unterscheiden vermögen.

Ein Fall, der sich vor wenigen Wochen im Kreis G h l i n g e n a. R. ereignet hat, sei deshalb gleichzeitig als Warnung vor falschem Mitleid, der breiten Öffentlichkeit unterbreitet: In Schanbach mußte ein Hausiererehepaar festgenommen werden, das es glänzend verstanden hatte, auf Kosten der Landbevölkerung zu leben. „Er“, der Inhaber eines Postkastenverzeichnisses mit 87 Strafen, führte einen Schild mit der Aufschrift „Epileptiker“ mit sich, um Mitleid zu erregen. „Sie“, seine notwendige Begleiterin — nebenbei bemerkt fünfmal vorbestraft — führte den unvermeidlichen Bandkasten mit sich, in dem sich für alle Fälle Mottenfugeln und Epiphan befanden. Es war diesen beiden aber keineswegs darum zu tun, diese Gegenstände zu verkaufen, sondern die Landbevölkerung zur Hergabe von milden Gaben zu bewegen. Durchweg verlangten sie Eier, wenn man ihnen nichts abkaufen wollte. Und dies mit bestem Erfolg! Am Tage ihrer Festnahme hatten sie 47 Eier beisammen! Am 15. Juni d. J. wurden sie vom Amtsgericht G h l i n g e n wegen Landstreicherei, denn als solche war ihr Verhalten strafrechtlich zu werten, zu 5 bzw. 4 Wochen Haft verurteilt. Bei der Urteilsbegründung wurden die beiden darüber nicht im unklaren gelassen, daß sie im Wiederholungsfalle ins Arbeitshaus kommen werden.

Die Bevölkerung sollte aber allmählich an solchen Fällen lernen, daß es falsch ist, arbeitsscheuem Gesindel zur Fortsetzung eines mühseligen Lebens behilflich zu sein.

Stuttgart, 21. Juli. (Ehrenvolle Vererbung eines Stuttgarters.) Der Führer und Reichskanzler hat den früheren Leiter des Japanisch-Deutschen Kulturinstituts in Tokio, Prof. Dr. Wilhelm G u n d e r t zum ordentlichen Professor der Universität Hamburg ernannt, und ihm unter gleichzeitiger Ernennung zum Direktor des Seminars für Sprachen und Kultur Japans mit Wirkung vom 1. März die durch das Ausschreiben von Professor Florenz freigewordene Professur für Japanologie übertragen. Auf Grund seiner fast 20jährigen, größtenteils in der Provinz verbrachten Tätigkeit in Japan, verfügt Professor G u n d e r t über ausgezeichnete japanische Sprachkenntnisse und beherrscht die japanisch-japanische Schrift.

Stuttgart, 21. Juli. (Schwere Verkehrsunfälle.) In der Ludwigsburger Straße stürzte nachmittags ein 57 Jahre alter Mann infolge Betrunkensein von seinem Fahrrad. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und Verletzungen am Kopf und mußte in das Katharinenhospital übergeführt werden. — Beim nachmittags Ueberqueren der unteren Königsstraße wurde eine 73 Jahre alte Frau von einem Lastkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Sie mußte mit schweren Verletzungen in das Katharinenhospital eingeliefert werden. — In der Jägerstraße stürzte ein 11 Jahre alter Knabe, der auf den Freilaufflächen am Hinterrad des von seinem Bruder gelenkten Fahrrades stand, rückwärts zu Boden. Er zog sich dabei einen schweren Schädelbruch zu und mußte in die Dlagabel-Anstalt verbracht werden.

Habensburg, 21. Juli. (Das Rutenfest in Habensburg.) Unter stärkster Anteilnahme der ganzen Bevölkerung, vor allem aber der Jugend, beging Habensburg nach altem Brauch sein Rutenfest. Den Mittelpunkt des festlichen Treibens bildete am Montag der große Festzug, der wieder eine bunte Reihe lebendiger Gruppenbilder aus der ehrwürdigen und stürmischen Geschichte der Stadt und ihrem alten Brauchtum brachte. Bei dem Festzug selbst richtete Bürgermeister Wolfer das Wort an die Jugend, um ihnen Sinn und Bedeutung dieses Heimatsfestes zu erklären und in ihnen die Liebe zur Heimat zu stärken.

Schwab. Hall, 21. Juli. (Begen sittlicher Verfehlungen festgenommen.) Vom Landjägerstationkommando Hall wurde der Landwirt Otto G a n n e r aus Haag, Gemeinde Untermünkheim, wegen sittlicher Verfehlungen an einem schulpflichtigen Mädchen festgenommen und ins Amtsgerichtsgefängnis Hall eingeliefert.

Heidenheim, 21. Juli. (Erfolgreicher Spiontag im Heidenheimer Naturtheater.) Nun sind schon fünf Spielfesttage des 13. Spieljahres der Heidenheimer Volksschauspiele ins Land gezogen, und schon haben über 10 000 Gäste das herrliche Spiel vom „Engel Hiltensperger“ miterlebt. Der letzte Sonntag wies wieder einen guten Besuch auf. Das Spiel war ausgezeichnet und hinterließ bei allen Besuchern den nachhaltigsten Eindruck. Am nächsten Sonntag werden 1100 Politische Leiter aus Stuttgart den „Engel Hiltensperger“ ihres Landmannes Dr. Schmückle im Naturtheater sehen.

Drei tödliche Abstürze!

Im Heilbronner hässlichen Steinbruch wurde eine männliche Leiche aufgefunden. Durch die kriminalpolizeilichen Ermittlungen wurde festgestellt, daß es sich um einen 58 Jahre alten ledigen Arbeiter von H u c h e n f e l d in Baden handelte, der sich seit einigen Tagen hier aufhielt. Der Mann ist vom oberen Rand des Steinbruchs etwa 16 Meter tief beinahe senkrecht abgestürzt und war offensichtlich sofort tot.

Ein etwa 60 Jahre alter Mann aus Sulgenstadt, O. A. Saulgau, stürzte im Haus die Treppe hinunter. Er trug einen schweren Schädelbruch davon. Die Sanitätskolonne Saulgau brachte ihn ins Krankenhaus, wo er gestorben ist.

Auf dem Bahngleis beim neuen Güterbahnhof in Habensburg wurde ein Mann bewußtlos in einer Blutlache neben einem Fahrrad aufgefunden. Der Verletzte wurde sofort in das Stadt Krankenhaus gebracht, wo er, ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen, noch in der Nacht starb. Allem Anschein nach ist der Mann aus Versehen auf die Rampe des Güterbahnhofs gefallen und in der Dunkelheit auf das Gleis hinabgestürzt. Der Bestürzte erlitt zwei Schädelbrüche.

Weibe des „Gauies der NSDAP“ in Kornwestheim

Kornwestheim, 20. Juli. Die Räumlichkeiten der NSDAP, Ortsgruppe Kornwestheim, waren in den letzten Monaten zu klein geworden. Eine schnelle Lösung fand sich durch den Bau des neuen Rathauses und die Neu- und Umgestaltung des alten Rathauses, das im Rahmen einer besonderen Feier von Bürgermeister K e r c h e r dem Ortsgruppenleiter und Kreisleiter T r e l z für Zwecke der Partei übergeben wurde. Für die NSDAP war der Sonntag, der Tag der Einweihung, von besonderer Bedeutung, und es war deshalb selbstverständlich, daß die Politischen Leiter des Kreises Ludwigshafen ihn in festlicher Weise begangen. Kreisleiter T r e l z eröffnete die Feier, mit der ein Schlüsselstein unter die Entwicklung der Kornwestheimer Ortsgruppe gesetzt wurde. Bürgermeister K e r c h e r wies dann auf die schöpferischen Kräfte des neuen Reiches hin und betonte, daß auch dieses Heim ein kleines Zeichen dieses nationalsozialistischen Schöpfertums sei. Der Stadtvorstand übergab dann namens der Stadt das Haus der NSDAP. Röchenthal sprach Kreisleiter T r e l z der Stadtverwaltung wie der Industrie seinen Dank aus mit dem Wunsch, daß die Zusammenarbeit zwischen Partei und Stadt- oder Gemeindeverwaltung überall die gleich gute sein möge wie in Kornwestheim.

Aus Stadt und Land

Magd., den 22. Juli 1936

Führeworte:
Was nicht gute Kasse auf dieser Welt ist,
ist Spreu. Mein Kampf.

Magd ohne Frühpost

Der 7 Uhr-Zug ist heute früh ohne Postwagen angekommen. Ob er in Stuttgart verladen wurde, oder ob er infolge Verpätung nicht mehr angestupelt werden konnte, wissen wir zurzeit nicht. Wie an der Strecke liegenden Zeitungsblätter sind daher ohne Korrespondenzmaterial geblieben und auch die übrige Geschäftszeit wird heute die Frühpost vermissen. Wenn wir trotzdem eine aktuelle Zeitung zu gelegener Zeit herausbringen, so ist dies ein Zeichen, daß man auch auf solche Fälle „höherer Gewalt“ vorbereitet ist.

Erwischter Langfänger

In der letzten Nacht wurde ein Knecht bei einem hiesigen Fotografen einen gebrauchten Fotoapparat zum Verkauf abhaken lassen oder umtauschen. Der Geschäftsmann, dem die Sache etwas verdächtig vorkam, zumal in letzter Zeit verschiedene Apparate entwendet wurden, benachrichtigte die Polizei. Der Ladeninhaber machte dann noch die Entdeckung, daß ihm gelegentlich der Unterhaltung mit dem Gauner ebenfalls ein Apparat im Wert von 57 Mark gestohlen wurde. Der Täter konnte von der Polizei am anderen Tag ermittelt, und die Apparate den Eigentümern wieder zugestellt werden.

Kameradschaftlicher Nachmittag des NS-Lehrerbundes

Am Sonntag, den 18. Juli kamen die Erzieher des Kreises Magd mit ihren Frauen im Saal der „Traube“ zusammen, um einige Stunden schlichter Kameradschaft zu erleben. Die Ereignisse des Kreises hatten unter der Leitung von Hauptlehrer Reichbart schon monatelang daran gearbeitet, diesen Nachmittag zu einem frohen Erlebnis und zu einer Vorbereitung auf die Sommerferien zu gestalten. In einer kurzen Begrüßung wies Kreisamtsleiter Bodamer darauf hin, daß wir im Gegensatz zu früher „ohne Rücksicht auf Standesunterschiede oder auf höheres oder weniger hohes Wissen“ zusammenkommen. Als „deutsche Erzieher“ wollen wir alle dem geeinten deutschen Volk in gleicher Weise dienen, und so wollen wir uns auch miteinander den „Arbeit und Leben“ stützenden „Freizeit“-Pflegen.

Als ernst-beitere Einstimmung zog eine Reihe von Ernstbildern über die Leinwand, begleitet von Volksliedern, die gemeinsam gesungen wurden. Eine „Bauernkapelle“, die aber nicht aus echten Bauern, sondern aus Schulmeistern bestand, schuf die anheimelnde Stimmung, die ungezählt anhielt. Nun sollte ein Latenspiel kommen. Weil aber zwei von den „Latenkünstlern“ wegen Teilnahme an der Reichstagung in Bayreuth keine Zeit mehr zum Üben hatten, mußte dieses Spiel verschoben werden. Wir wurden aber reichlich entschädigt durch einen „Doktor Eisenbart“, der seinem armen Opfer „operativ entfernte“, was ihm alles im Magen lag: vom „Rathus“ bis zu den 15 Mark für die Sommerkulation! Ganz köstliche Verse veranschaulichten den Gang der Handlung bei diesem Schattenspiel. Gemeinsame Lieder und Musikstücke der „Bauernkapelle“ füllten die Pause bis zum Aufreten der „Aberportler“, die Bewegungen ausführen, wie man sie auf der Olympiade vergeblich suchen wird. Zuletzt brachte der Geschäftsführer noch einige Mitteilungen, die sehr lustig waren, aber für den Kreis Magd „nicht in Betracht“ kamen, weil darin von Unterbringung der „Mediker“ und so die Rede war. Nachdem der Kreisamtsleiter ein paar Schlagworte, besonders im Hinblick auf die kommende Sommerkulation gesprochen und für die Ferien die wohlverdiente Entspannung und Erholung gewünscht hatte, endigte mit Musik und Gesang diese leider so kurze Zusammenkunft.

Die gute Vorbereitung, der einheitliche Verlauf und die ausgezeichnete Stimmung trugen dazu bei, diesen Nachmittag zu einer lieben Erinnerung werden zu lassen. Wir freuen uns, daß neben der ersten Arbeit auch die ungenutzte, edle Gesellschaft innerhalb der gesamten Erzieherschaft immer mehr zur Geltung kommen kann.

Warum so spät

Ein Wort an die Hausfrauen

Der Einzelhandel klagt mit Recht darüber, daß sehr viele Käufer ihre Einkäufe beim Einzelhandel meist erst kurz vor Lebensabend besorgen. Es ist selbstverständlich, daß diese Zeit von denjenigen benutzt werden muß, die tagsüber einer Beschäftigung nachgehen. Für unangenehm wird es aber gehalten, wenn die Hausfrau, die zweifellos keine Zeit genug hat, ihre Einkäufe vormittags oder nachmittags zu tätigen, gleichfalls 5 Minuten vor 10 Uhr in den Geschäften erscheint, um das Abendessen, — was noch verständlich ist, — oder aber Dinge, die sie auch bequem zu anderen Zeiten einkaufen kann, zu erstehen. Die Geschäfte werden sehr oft nicht von den Ladeninhabern allein besorgt. Nicht sind Angestellte tätig, die vor allem im Sommer sehr gerne noch etwas Tagesluft schöpfen möchten und damit berechtigt verlangen, kurz nach 7 Uhr ihr Arbeitsgebiet verlassen zu können. Das dieses Verlangen der meist jüngeren Verkäuferinnen und Verkäufer durchaus berechtigt ist, weiß jeder zu verstehen und weiß vor allem jede Hausfrau zu würdigen. Sie wird daher sehr gerne in Zukunft ihre Waren in den Stunden kaufen, die sie unter Berücksichtigung ihrer eigenen Tätigkeit im Haushalt gerne einhalten kann. Der Vormittag und der frühe Nachmittag steht ihr zur Verfügung und der Kaufmann im Einzelhandel wäre ihr im Interesse seiner Angestellten schon dankbar, wenn er sie in dieser Zeit bedienen dürfte. Damit ist zweifel-

Aus vergangenen Zeiten

Vor 50 Jahren (1886)

Beim Gauturnfest in Sulz a. N. errang sich Carl Fischer vom T. Magd einen ersten Preis und wurde daraufhin nachts zwischen 10 und 11 Uhr mit Muff von der Bahn abgeholt, was einen um seine sonntägliche Nachtruhe gehörten Zeitgenossen zu einem protestierenden „Eingekerkert“ veranlaßte, das seitens des Turnvereins entsprechend erwidert wurde.

Heinrich Lang eröffnete in der Bahnhofstraße ein Konditorei- und Spezereiwarengeschäft. (Wir gratulieren zum 50jährigen Bestehen!)

Die 2. Schullehrerprüfung bestand Seminarunterlehrer Jakob Sauter-Magd.

Die Sulzer Freiwillige Feuerwehr schreibt die Lieferung von 52 Mähen aus.

Präzeptor Gut-Altensteig wird als solcher an die Lateinschule in Freudenstadt versetzt.

Die 2. theologische Dienstprüfung bestanden die Pfarrverweiser Robert Schärer-Rohrdorf und W. Weisinger-Emmingen.

Für mutvolle und aufopfernde Tätigkeit bei Brandfällen wurden öffentlich belobt die Wehren in Hütterbach und Walddorf.

Die Bahndirektion Eutingen-Horb wird zweigleisig ausgebaut.

Die großen Ridel-Zwanziger kommen in Kurs.

Vor 25 Jahren (1911)

Oberamtsbaumeister Schleicher-Magd hielt einen ausführlichen Vortrag über die am 1. Juli 1911 in Kraft tretende neue Bauordnung.

Die Freiwillige Feuerwehr Altensteig besiegte die Feiler ihres 50jährigen Bestehens.

Das Elektrizitätswerk Altensteig erweiterte seinen Betrieb mit einem Kostenaufwand von 40.000 Mark.

Der Gesangverein Ebhausen feierte sein 50jähriges Jubiläum.

Verbunden mit dem Bezirksfesttag, konnte der Veteranen- und Militärverein Sulz auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Verwaltungspraktikantenprüfung bestanden Paul Scher-Magd, Eugen Penz-Magd, Karl Walz-Walddorf, Eugen Mutschler-Walddorf, Gustav Kastenbach-Altensteig.

Die 2. Lehramtsprüfung haben mit Erfolg abgelegt: Friedrich Kirn-Wart, und Gottlieb Walz-Rotfelden.

Die 2. theologische Dienstprüfung haben bestanden: Rudolf Sträger-Magd, Karl Frohmeyer-Magd, Karl Weisbrodt-Magd, Friedrich Eitwein-Altensteig, Otto Schmidt-Zwerenberg.

Kriegsereimillige, meldet euch!

Die Reichskameradschaft deutscher Kriegsfreiwilliger 1914/18, Eich Dörfeldorf, führt vom 29. bis 30. August 1936 in Hannover unter Beteiligung von Partei und Wehrmacht ein Reichstreffen durch. Die vom Führer und Reichskanzler im vergangenen Jahr als Weisstätte deutschen Kriegsfreiwilligen bezeichnete Grabstätte unsterblich gefallener Kameraden Hermann Dörfel in der Lüneburger Heide wird bei dieser Gelegenheit der Obhut der Reichskameradschaft übergeben. An alle ehemaligen Kriegsfreiwilligen ergeht der Aufruf, an diesem Reichstreffen, zu dem der Führer und seine Getreuen eingeladen sind, teilzunehmen. Nähere Mitteilungen über Fahrt, Unterkunft usw. erteilt für Württemberg der Kameradschaftsführer J. Mahr, Gewerbelehrer, Heilbronn a. N., Weinsberger Straße 97.

In grünen Eichenholz

Ebhausen. Das am Sonntag durchgeführte Kreisturnfest in Calw war für den Turnverein Ebhausen ein ganz großer Erfolg. Die Vereinstriebe der Turner erhielt mit der höchsten Punktzahl von 59 unter sämtlichen Teilnehmern den 1. Preis. Hier zeigte sich, daß durch Disziplin und vollen Einsatz jedes Einzelnen unter tüchtiger Führung Vorbildliches geleistet werden kann. Außerdem konnten im Einzelturnen fünf Familien Turner und Turnerinnen mit Preisen bedacht werden. Nach der Rückkehr am Sonntag Abend war die Turnvereinsfamilie noch einige Stunden in freudiger Stimmung im Lokal „zum Waldhorn“ beisammen, wo in verschiedenen Reden an die Turner appelliert wurde. Sie auch nach diesen schönen Erfolgen fleißig zu erneuter turnerischer Arbeit zusammenzufinden.

Interessensammlung

Altensteig. Die Kreisfachgruppe Jmter, hielt im „Grünen Baum“ hier eine Versammlung ab. Vorstand Fegert-Wartinsmoos begrüßte die zahlreich hier eingetragenen Mitglieder. Der erste Teil der Tagesordnung befaßte sich mit Vorbereitungsarbeiten für die am 13. September d. J. im „Grünen Baum“ hier stattfindende Kreisfachtagung der Kreisfachgruppe, des ehemaligen „Bienenzuchtvereins Altensteig“. Mit der Feier, die ein reichliches und gutes Programm aufweisen wird, soll eine vielgestaltige und umfassende Betbeausstellung verbunden werden. Dabei soll auch ein hinter Glasrahmen untergebracht werden.

Gelegenheit geben, das Leben des Biens in Ruhe beschauen zu können, ohne durch den so oft gefürchteten Bienenstachel belästigt zu werden. Den zweiten Teil bildete ein Referat des Bienenfachverständigen des Bezirks, Oberlehrer Schwarz-Altensteig, über die verschiedenen Bienenkrankheiten. Auch der Honigpreis wurde erörtert. Während der weltliche Nachbarbezirk 1.50 Mk. für das Pfund feillegte, soll im Bezirk 1.40 Mk. als Norm gelten. Der Honigpreis ist bis jetzt ziemlich dürftig geblieben und es steht leider nicht so aus, als ob es noch besser kommen würde. Im Gegenteil: die Wälder stehen zur Zeit derart blatt, daß ans Füttern gedacht werden muß. Der Magdof verzeichnet durchschnittlich pro Tag zur Tageszeit 120 g, zur Nachtzeit 150 g Abnahme.

Tausende von VDM.-Mädels treten am kommenden Sonntag auf den Sportplätzen Württembergs zu ihren Untergausportfesten an. Sie wollen allen Volksgenossen Zeugnis von ihrem sportlichen Können ablegen und ihnen bei Spiel und Tanz einige frohe Stunden bereiten

„Glaswagen“ auch mit Kollverdeck

Neue Ausfahrttriebwagen der Reichsbahn

Der gewaltige Wettbewerb der Omnibusse zwingt die Reichsbahn dazu, immer neue Mittel zu seiner Bekämpfung zu versuchen. So hat sie vor einiger Zeit zwei Ausfahrttriebwagen für Strecken mit elektrischem Zugbetrieb gebaut, die ja auch allmonatlich einmal nach Stuttgart kommen. Ueber den neuesten Versuch, den Ausfahrtverkehr der Schiene wenigstens teilweise zu erhalten, berichtet die Reichsbahn in ihrem amtlichen Nachrichtenblatt. Danach hat das Reichsbahnteamt München einen Dieseltriebwagen als Ausfahrtswagen gebaut, bei dem nicht nur der ganze obere Teil des Wagens verglast ist, sondern bei dem das Dach genau wie bei den Ausfahrtbussen als Kollverdeck ausgebildet ist. Beim bisherigen Ausfahrtswagen war diese Lösung nicht möglich, weil das Dach einen Teil der elektrischen Ausrüstung, vor allem die Stromabnehmer, zu tragen hatte. Da der neue Wagen durch Dieselmotoren angetrieben wird, ist nun auch der „offene Himmel“ möglich geworden.

Der neue Wagen ähnelt in seinem Aufbau natürlich etwas dem bisherigen „Glaswagen“. Er ist windschnittig gebaut und oben hellgrün, unten stahlblau gestrichen. Der Antrieb erfolgt durch zwei Dieselmotoren mit je 180 PS. Für die Kraftübertragung wurde das Voith-Doppel-Turbo-Flüssigkeitgetriebe gewählt. Der Wagen ruht auf zwei Drehrädern. Die 60 Sitzplätze sind in zwei Doppelreihen angeordnet, die Sitze sind gepolstert und mattblau gehalten. Die Rädergehäusen sind umklappbar, damit alle Fahrgäste in der Fahrtrichtung sitzen können.

Man wird annehmen dürfen, daß der Ausfahrtswagen nicht nur in unserer Gegend eingesetzt wird; es muß ja ein Hochgenuss sein, mit diesem neuen Fahrzeug die schönsten Landschaften im Schwarzwald, auf der Alb, am Neckar oder sonst irgendwo zu durchfahren.

Meister und Betriebsführer Gebt Euren Lehrlingen und Jungarbeitern 14 Tage Freizeit ins H.S. - Freizeitlager Altheim!

Ausflug der NS-Frauenhilfe

Wöhlingen. Als am letzten Sonntag nach einer gewitterreichen Regennacht ein sonniger Morgen anbrach, fuhr die hiesige NS-Frauenhilfe in einem Omnibus der Firma Benz dem Neckartal zu. Es waren mit den Gästen 31 Personen, die sich zu diesem Ausflug zusammengefunden hatten. Nach der Fahrt durch die Bismarckstadt Rottenburg konnten wir bei Bodelshausen zum ersten Male die verheerenden Wirkungen des Hagelsturms vom vorhergehenden Abend sehen. Bald war der Höhenkollern erreicht. Wir liegen auf den Hellen, vom Regen schlüpfrigen Pfaden hinauf zur Burg und besaunten gebührend die vielen Räumlichkeiten des Schlosses; die Aussicht ins weite Land hinaus war herrlich. Doch nicht lange konnten wir verweilen. Weiter ging die Fahrt über Gönningen, wo wir den Blumenhort vom „Samen-Emile“ aufsuchten; auch hier in Gönningen konnten die Leute nicht genug über das schreckliche Unwetter erzählen, das sie heimgesucht hatte. Unser nächstes größeres Ziel war die Rebeckhöhle. Wir betreten sie von der Gönninger Seite aus und bewunderten so naheinander die neue und die alte Höhle. Dann brach man auf zum Lichtenstein. Auf schmalen Straßen jonglierte uns unser süßiger Rheinländer Chauffeur an anderen Omnibussen vorbei bis nahe ans Schloss Lichtenstein, wo wir nach längerem Warten bei der Jagdbude schließlich auch dran kamen und die Schenswürdigkeiten des reizenden Schlossleins betrachten konnten. Ein kurzer Besuch der Eisenstraße in Honau — und schon drängte die Vertreterin zum Aufbruch. Wir fuhren Reutlingen zu und landeten beim Naturthea-

Schwarzes Brett

Partei-Krater mit betretenen Organisationen

Deutsche Arbeitsfront
Rechtsberatungsstelle für Gefolgschaftsmitglieder
Morgen Vormittag von 11 bis 12 Uhr Sprechstunde im alten Postamt.

Reichsbetriebsgemeinschaft 17 Handel
Kreis Magd

Durch Anordnung vom 18. 5. 35, hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung verfügt, daß ab 1. 6. 35 zunächst die Einführung des Arbeitsbuches im Großhandel, Einzelhandel, Handelsvermittlung, Kaufm., Hilfsberufe zu erfolgen hat.

Da Mitarbeiter und Angestellte der erwähnten Berufsgruppen ohne Arbeitsbuch nicht mehr angestellt werden dürfen, so wollen die Bgg., die noch kein Arbeitsbuch haben, die Ausstellung eines solchen beim zuständigen Arbeitsamt schnellstens beantragen.

Auch die Betriebsführer sind angewiesen, das Nötige zu veranlassen.

Kreisbetriebsgemeinschaftswalter
17 Handel.

Die NSB. „Kraft durch Freude“ teilt mit:
Vom Gauamt erhalten wir die Mitteilung, daß der Urlaubserguss vom 24. 7. — 31. 7. aus dem Gau Münden Oberhannern wegen zu geringer Beteiligung ausfallen muß. Kreisamt.

H.J., J.V., HdM., J.M.

H.S. Bonn 126 — Jugendrechtreferent
Morgen Vormittag von 11 bis 12 Uhr findet eine Sprechstunde des Jugendrechtsreferenten statt.

Gef. 19/126
Während der Abwesenheit des Gef. in den Ferien führt Alfred Graf Halterbach die Gefolgschaft. Der Dienst ist in dieser Zeit auf die Arbeit für das Freizeitlager zu beschränken. Der Gef.

An alle VDM. und JM-Gruppenführerinnen des Untergaus 126

Ich möchte noch einmal darauf hinweisen, daß der Termin für die Stämtermeldungen der 25. jeden Monats ist. Dieser Termin ist unbedingt einzuhalten. — Weiter sind die noch ausstehenden Bestellungen des fortlaufenden Schulungsmaterials umgehend einzureichen.

An alle Gruppeneiterinnen

Die noch ausstehenden Kassenerträge und Beitragsabrechnungen sind umgehend einzuweisen. Anfallen, die durch Nichterhalten der Termine entstehen, werden jeweils dem betreffenden Gruppen zur Last gelegt. Die Untergauführerin.

VDM. Gruppe 19 Ebhausen

Zum Uniformmappell haben am Donnerstag jeweils vor dem Heim anzutreten: Wöhlingen 18.30 Uhr; Unter- und Obertalheim 19 Uhr; Hütterbach 19.30 Uhr; Beihingen 20 Uhr; Walddorf 20.30 Uhr. Die Gruppenführerin.

et. Was wir zuvor im Original gesehen hatten, das belebte sich nun mit farbenprächtigen Gestalten, und an den anberthaltendsten Zuschauern zog die romantische Sog von Wilhelm Hauffs Lichtenstein vorbei. Nach dem übereinstimmenden Urteil unserer NS-Frauen sind diese 3 Stunden im prächtig gelegenen Naturtheater von allem das Schönste gewesen. Im Gasthaus zum Ritter holten wir uns dann die nötige leibliche Labung, die bei all dem vielen Schauen den Tag über etwas zu kurz gekommen war. In rascher Fahrt gelangten wir nach Tübingen, und nach einem kurzen Aufenthalt in der Universitätsstadt wurde die letzte Strecke Weges vollends zurückgelegt. Unter dem Gelang des Liedes „Wahre Freundschaft soll nicht wanken“ fuhr die NS-Frauenhilfe wieder im heimlichen Dorfe ein, in dem frohen Gefühl, einen wundervollen Tag erlebt zu haben.

Durch Messerliche verlegt

Fügenhardt. In der Nacht des Donnerstag auf Freitag, hat der ledige A. F. von hier auf der Straße einem 21 Jahre alten Kameraden im Verlauf von Streitwärteln mit einem Taschenmesser mehrere gefährliche Stiche beigebracht. Der Verletzte mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. Gegen den Täter wurde Haftbefehl erlassen.

Durch heiße Suppe tödlich verbrüht

Contweiler, O.A. Neuenbürg, 21. Juli. Von einem bedauerlichen Unfall wurde die Familie des Hermann Wacker, Wagners, betroffen. In einem unbewachten Augenblick zog das zweijährige Edwihden Frick einen mit Suppe gefüllten Topf vom Herd. Das Kind verbrühte sich derart, daß es infolge seiner Brandwunden im Kreiskrankenhause verstarb.

Tödlicher Unfall

Calmbach. Freitag nachmittags ereignete sich auf der Kleinentalstraße unweit des Freischwimmbades ein tödlicher Unfall. Der 72 Jahre alte Fuhrmann Jakob Zoller von hier lag auf der Deichsel eines mit Schlagbaum beladenen Wagens. Durch einen noch unauferklärten Umstand stürzte er ab, wobei ihm das rechte Vorderrad knietief den Kopf zerbrach, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.





1080 Meldungen für Berlin

Die Leichtathletikteilnehmer - 45 Nationen kämpfen in 29 Übungen

Berlin, 21. Juli.

Ein klares Bild der Beteiligung an den Leichtathletik-Wettbewerben der Olympischen Spiele ist nach dem namentlichen Meldeschluss jetzt möglich. An 23 Übungen der Männer und sechs Wettbewerben der Frauen sind 45 Nationen mit 1089 Meldungen beteiligt. Die Meldungen verteilen sich auf die einzelnen Wettbewerbe: Männer: 100 Meter: 69; 200 Meter: 54; 400 Meter: 52; 800 Meter: 52; 1500 Meter: 52; 5000 Meter: 50; 10 000 Meter: 40; Marathonlauf: 60; 3000 Meter Hindernislauf: 35; 110 Meter Hürden: 35; 400 Meter Hürden: 36; 50-Kilometer-Gehen: 37; Hochsprung: 49; Weitsprung: 52; Dreisprung: 38; Stabhochsprung: 37; Diskuswerfen: 42; Kugelstoßen: 40; Hammerwerfen: 33; Fehlwurf: 37; 4x100-Meter-Staffel: 18; 4x400-Meter-Staffel: 16; Speerwerfen: 37. —

Frauen: 100 Meter: 30; 80 Meter Hürden: 20; Hochsprung: 20; Diskuswerfen: 21; Speerwerfen: 17; 4x100-Meter-Staffel: 10.

Die meisten Meldungen haben die Vereinigten Staaten von Nordamerika abgegeben, die jeden Wettbewerb dreifach besetzt. Ein Überblick über die Meldeliste zeigt: Nordamerika 81; Deutschland 78; Frankreich 60; Japan 59; Österreich 56; England 55; Kanada 55; Finnland 51; Schweden 50; Jugoslawien 44; Tschechoslowakei 39; China 35; Ungarn 35; Italien 34; Griechenland 33; Schweiz 27; Holland 24; Südafrika 22; Belgien 20; Polen 20; Dänemark 17; Columbien 16; Argentinien 16; Spanien 15; Peru 13; Chile 13; Norwegen 12; Philippinen 12; Australien 11; Luxemburg 10; Indien 9; Ägypten 8; Brasilien 8; Estland 8; Lettland 7; Rumänien 7; Neuseeland 6; Island 6; Mexiko 5; Liechtenstein 4; Afghanistan 3; Malta 3; Portugal 2; Bulgarien 2; Jamaika 1.

Deutschlands Olympia-Handballspieler

Für das Olympische Handballturnier sind von Deutschland folgende 22 Spieler gemeldet worden: Torleute: Heinrich Reimig-Darmstadt, Hans Körvers-Minden, Karl Kreupberg-Nagden, Verteidiger: Willy Wandholz - Neumünster/Dorfstein, Arthur Anauß-Minden, Wilhelm Müller-Mannheim, Waldhof, Käufer: Wilhelm Brinkmann-Düsseldorf, Georg Döschler-Darmstadt, Kurt Doffin-Leipzig, Hermann Hansen-Schleissheim b. München, Hans Reiter-Mühlheim/Ruhr, Rudolf Stahl-Darmstadt, Stürmer: Wilhelm Baumann-Berlin, Helmuth Berthold-Leipzig, Helmuth Bräselmann-Burg b. Magdeburg, Fritz Fromm-Berlin, Alfred Klünger-Magdeburg, Günther Orthmann-Breslau, Edgar Reinhardt-Mühlheim/Ruhr, Fritz Spengler-Mannheim-Waldhof, Hans Theilig-Hamburg.

... und unsere Vertreter im Radfahren

Im Kampf um die Olympischen Siege der Radfahrer starteten für Deutschland: Straßenfahrea: Fritz Scheller-Schweinfurt, Emil Schöpflin-Berlin, Fritz Kuhlmann-Klein-Steinheim, Willi Meurer-Köln, Walter Löber-Schweinfurt, Willi Oberbeck-Hagen.

Bahnradfahren: 4-Kilometer-Verfolgungstrennen: Hans Hofmann-Klein-Steinheim, Karl Klöckner-Köln-Schreienfeld, Erich Krendt-Krefeld, Heinz Hoffelberg-Bochum, Alfred Rende-Dresden, Arno Pletsch-Dresden.

1 Kilometer, kehrender Start: Toni Mertens-Köln, Rudolf Korsch-Leipzig, Hans Gehre-Dresden.

1 Kilometer Radfahren: Toni Mertens-Köln, Karl Lorenz-Chemnitz, Horst Chlichlegel-Dresden.

2 Kilometer Tandemfahren: Ernst Jöbe-Karl Lorenz (Leipzig-Chemnitz), Karl Klöckner-Hans Hofmann (Köln-Klein-Steinheim), Walter Jung-Horst Rosenlöcher (Dresden-Höferteil).

Deutsche Motorrad-Meisterschaft

In der deutschen Motorrad-Meisterschaft der beiden Seitenwagenklassen führt nach dem Rennen „Rund um Schotten“ in der Klasse nicht über 1000 Kubikzentimeter der Hamburger Rahrman (D.R.W.) mit 10 Punkten vor Zimmermann-Kürnbach (D.S.) mit 6 Punkten, und in der Klasse bis 600 Kubikzentimeter stehen Schneider-Düsseldorf (D.S.), Volk-Mannheim (Kortan) und Braun-Karlruhe (D.R.W.) mit je 5 Punkten an der Spitze.

Welterbene: Hilde Kott geb. Krauß, 31 Jahre, Wildbad / Marta Koll geb. Gann, Calw / Georg Schilling, 70 J., Hallwangen / Katharine Eberhardt, 56 J., Tumlingen / Marie Bühler, Glaiers Witwe, 85 J., Herrensberg.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“: G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, Nagold, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann G. H. Nagold

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig
Dfl. VI, 1936: 2572

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatz-Genossenschaft eingetr. Gen. m. beschränkter Haftung

Altensteig, Nagold und Umgebung

Am 25. Juli 1936 (Jakobi-Feiertag) findet die **13. außerordentl. Generalversammlung**

unserer Genossenschaft, nachm. 2 Uhr im Gasthof z. „Traube“ in Altensteig statt.

Hierzu werden sämtliche Genossen freundlich und dringend eingeladen.

- Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht des Vorstandes
 2. Kassenbericht des Geschäftsführers
 3. Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden über die Jahresrechnung und über die vorgenommenen Revisionen
 4. Genehmigung der Bilanz, sowie Beschlussfassung über Gewinnverteilung, Dividende usw.
 5. Entlastung des Vorstandes und Geschäftsführers
 6. Neuwahlen für Jahungsgemäß auscheidende Vorstands- u. Aufsichtsratsmitglieder
 7. Statuten-Änderung des § 47 Abs. 2
 8. Kaufvertragsgenehmigung mit der „Wüwa“
 9. Verschiedenes, Wünsche und Anträge.

Altensteig, den 14. Juli 1936 1231
 Vorsitzender des Vorstands: Vorsitzender des Aufsichtsrats:
 Gauß, Walz,
 Geschäftsführer: Schneider.



Bewährte billige Anleitungen der Lehrmeister-Bücherei
 über Einmachen Fruchtsaftbereitung und die Küche im Sommer

- Einmachen der Früchte. Mit 16 Abb. (Nr. 3) 35 Pfg.
 - Einmachen der Gemüse. Mit 26 Abb. (Nr. 34/4) 70 Pfg.
 - Marmeladen- und Maserbereitung. Mit 11 Abb. (Nr. 4) 35 Pfg.
 - Dörren des Obstes u. der Gemüse. Mit 25 Abb. (Nr. 367) 35 Pfg.
 - Ernte, Aufbewahrung, Versand des Obstes. (Nr. 55/6) 70 Pfg.
 - Kandierte Früchte u. Konfitüren. Mit 13 Abb. (Nr. 109) 35 Pfg.
 - Fruchtsaft- und Säbmostherstellung im Haushalt. Mit 23 Abb. (Nr. 345) 35 Pfg.
 - Obst- und Beerenweinbereitung. Mit 46 Abb. Von Joh. Schneider. (Nr. 716/20) M. 1.75 Gebunden M. 2.40
- Für zweckmäßige Ernährung im Sommer:
 EBI viel Gemüse, Erprobte Gerichte. (Nr. 800/1) 70 Pfg.
 Gurken-, Melonen- und Kürbisgerichte. (Nr. 405) 35 Pfg.
 Tomatenbühlein. Verwendung in der Küche. (Nr. 233) 35 Pfg.
 Vegetarisches Gesundheitskochbuch. (Nr. 187) 35 Pfg.
 Pilzküche für den einfachen u. feinen Tisch. (Nr. 300) 35 Pfg.
 Getränke u. Erfrischungen, Eis, Gefrorenes, Limonaden 35 Pfg.

Zu beziehen durch
 G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Gesucht ausbittungsweise älteren, perfekten **Kaufmann** der einige Stunden nachmittags die Führung der Bücher übernimmt.
 Schriftl. Angeb. unter Nr. 1258 an den „Gesellschafter“ erdteben.

Schäferlauf in Wildberg am Sonntag, den 26. Juli 1936

Zum Besuch dieses alten Schäferfestes ergeht hiermit freundliche Einladung an alle Volksgenossen.

- Vorm. 6-11 Uhr: **Freispielen**
 11-12 Uhr: **Konzert** auf dem Marktplatz
- Nachm. 1/2 2 Uhr: **Festzug** mit vielen historischen Trachtengruppen

Auf dem Festplatz: **Wettläufe** der Schäfer, Schäfermädchen u. Wollstetzerinnen, **Vorführung dreiflügeliger Hunde, Reigen und Volks-Tänze, sportliche Vorführungen, Kett- und Fahrturnier.**

Anßerdem **Flüge der Wildberger Segelfliegerschar**

Stehplätze 30 Pfennig, Leibane 50 Pfennig — 1.— RM.
 Karten im Vorverkauf bei der Stadtpflege



AUGUST LAMMLER
Schwäbisches und Allschwäbisches

Das lang erwartete neue Buch

In Leinen M. 4.50

Der vollstündlichste Dichter Württembergs führt uns darin wie in einem Flugzeug durch die schwäbische Welt und breitet in diesen meisterhaften Geschichten eine sonnige Landschaft von Humor und Geist vor uns aus.

Sein neues Werk ist ein deutsches Volksbuch, bei dem wirklich alle guten Geister des schwäbischen Volkes zu Pate gestanden sind. *Graphische Gestaltung August Trüb*

Zu beziehen durch
Buchhandlung G. W. Zaiser - Nagold

„Die versunkene Flotte“

Dieser jetzt im „Gesellschafter“ zum Abdruck gelangende „Roman der deutschen Marine“, der frisch und lebendig, in hinreißendem Schwung das Geschick der Marine von der Kieler Woche 1914 bis zum Ende bei Scapa Flow darstellt, ist in Buchform erschienen und kostet, sehr schön in Ganzleinen gebunden nur M. 3.80. Als Geschenk für jedermann und für jeden Zweck ist dieses Buch geeignet und stets vorrätig in der

Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold.



Das offizielle Organ der XI. olympischen Spiele 1936
 ist stets für 20 Pfg. vorrätig in der
Buchhandlung G. W. ZAISER

Ein neues Fahrrad?

 Aber **Miele**
 Zu haben bei den Verkaufsstellen für Miele-Fahrräder.

3-4 Zimmer-Wohnung
 auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 1264 an den Gesellsch.

Fruchtschnaps
 empfiehlt 1268
Burkhardt z. „Gambrius“
 Verkaufte billig 1259

Dreschmaschine
 fahbar mit Kugellager, 5fache Sortierung 1259
Adolf Breuning
 Telefon 409

Nachtbücher
 von 70 Pfg. an

Fremdenzettel
 auf 100 Stk.
 für Pensionen, Gaststätten, Hotels
 bei **G. W. Zaiser - Nagold**



Malfahren: Toni Lorenz-Chemnitz, Horst

Tandemfahren: Lorenz (Reipzig-Chemnitz), Hofmann (Klein-Klein), Horst Rosenlöcher

Freizeitsport: Motorrad- und Eitenwagenklassen, Rund um Schottnicht über 1000 Kubikmeter, Rahrmanntank vor Zimmer (ZSL) mit 6 Punkten, 18 000 Kubikzentimeter (ZSL) und Braun mit je 5 Punkten an der

geb. Krank, 31 Jahre, Koll geb. Gann, Calw / J. Hallwangen / 58 J. Tumlingen / 58 J. Witwe, 85 J. Her-

des „Gesellschafter“: Carl Jailer, Nagold, verantwortlich für den Inhalt der Anzeigen: G. H. Nagold

„Die Flotte“

„Gesellschafter“ zum Abdruck gegebener Marine, der frisch dem Schwung des Geistes Woche 1914 bis 1920 darstellt, ist in Buchform schon in Gange. Ein Geschenk für jedermann. Jedes Buch geeignet und

W. ZAISER

ein neues Fahrrad?

haben bei den Kaufstellen für Miele-Fahrräder.

Wohnung

1. Oktober zu mieten

1264 an den Gesellsch.

Wäsche

1266

1259

Abolf Brenning

Telefon 409

Adressbuch

70 Fig. an

Adresszettel

1268

1259

Abolf Brenning

Telefon 409

Die Heerschau der Turner in Calw

1200 Turner und Turnerinnen angetreten - Glänzender Verlauf - Eine festlich geschmückte Stadt

Der Samstag

Langsam kam der Mittag herauf, über der Stadt lag die Dämmerung. In der mitläufigen Sonne flatterten schon dann und wann die Fahnen. Kleine Handlarren rumpelten durch die Straßen und freundliche Männer keilten an irgendeiner schönen Ecke oder rings um einen schönen Platz kleine nette Tannendämmchen auf. Die Häuser schmückten sich mit Grün, Girlanden hingen in leichtem Bogen über die Straßen. Der Himmel war klar und blau. Die Hitze brütete in den Straßen.

Bereits um 12 Uhr kamen schon die ersten Turner an und bald setzte auch ein Leben in unserer Stadt ein, wie wir es sonst an Samstags-Nachmittagen nicht gewohnt waren. Junge kräftige Sportler gingen auf Quartier zu e. Man sah sie bald da und dort vor den Türen stehen und fragen „Bin ich richtig?“ Um 1 Uhr schon begann die Eröffnung des Kreisturnfestes mit der Übernahme der Wettkämpfe und Vorführungsanstalten durch die Kreisfachamtsleitung. Eine halbe Stunde später trafen sich sämtliche Obmänner für die Wettkämpfe im Turnerheim zu einer Sitzung. Dann traten sämtliche Bezirksämter (Ober-, Mittel- und Unterstufe) zu den vorläufigen Übungen an. Auch die Klubsportler waren dabei. Teilweise sah man darunter Turner mit annähernd 60 Jahren. Ein ungeheuer lebhafter Betrieb setzte ein, denn schließlich waren nicht weniger als 300 aktive Turner zum Wettstreit angetreten. Sie waren nicht allein angetreten zum Wettstreit in ihren körperlichen Übungen, sondern sie waren gleichzeitig angetreten, um nach Beobachtung ihrer Wettkämpfe sich einer vollständigen Prüfung zu unterziehen.

Rundgebung auf dem Marktplatz

Dann kam der Abend. Am Himmel zogen höhere Wolken auf. Dann und wann zuckten grelle Blitze in ihnen. Auf dem Markt hellten sich sämtliche Fahnen zum Marsch auf den Marktplatz auf. Voran ging der Spielmannszug der DJ., an den sich in ihren hellen, weichen Kleidern und Sportanzügen die Turnerinnen und Turner angeschlossen. Es war ein neues und wichtiges Bild zugleich, wie sie schneidewendend durch die Straßen zogen. Auf dem Marktplatz hellten sie sich in offenem Kreis auf. Eine große Zahl der Bevölkerung sammelte sich um sie herum. Keine Türe und kein Fenster der umliegenden Häuser waren unbesetzt. Dann eröffnete Turnwart Pantle die Rundgebung für den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen und für die Olympiade 1936. Er eröffnete sie mit dem Lied „Turner auf zum Streite“, das von allen Turnern und Turnerinnen und von all den übrigen Volksgenossen begeistert mitgesungen wurde.

Kreisfachamtsleiter Dr. Eisele im Fachamt Turnen, Kreis V im Gau 15, sprach. Er erledigte sich mit dieser Rundgebung der Pflicht des Dankes an die Bevölkerung, die es ermöglicht hatte, so vielen Turnern und Turnerinnen ein Quartier zu geben. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Bevölkerung so regen Anteil am Kreisturnfest und besonders an der 90-Jahre-Feier des Turnvereins Calw nimmt. Er wünschte, daß der Gedanke des Festes, das auf eine lange Geschichte von Sippe und Geschlecht zurückblicken kann, einen neuen Antrieb für unsere kommende Jugend bringe, so daß der Turnverein Calw in wenigen Jahren eine ebenso gute Feier seines hundertjährigen Bestehens feiern kann, wie er heute seinen 90. Geburtstag feiert. Er wünschte den Bürgern von Calw, den Turnern und Turnerinnen noch einen guten Verlauf des Festes.

Warum Deutscher Reichsbund für Leibesübungen?

Dann betrat der Kreisführer des DMR, Eisele das Rednerpult und führte etwa aus: Es ist ein schönes und erhabenes Gefühl und gleichzeitig ein freudiges Erleben, am Vortage der turnerischen Heerschau des Kreis V Nagold zu dieser Feierstunde hier auf diesem Marktplatz versammelt zu sein. Kamerad steht hier neben Kamerad, Kameradin neben Kameradin, um einmal das 90-jährige Bestehen des Turnvereins Calw zu feiern und zum anderen, um heute und morgen beim Kreisturnfest in edlem Wettstreit um den höchsten Eichenkranz zu kämpfen. Es drängt mich, von dieser Stelle aus den Turnverein Calw von ganzem Herzen zu seiner heutigen Feier zu beglückwünschen und all deren zu gedenken, die in unermüdlicher Arbeit jahrtausendjährig um den Bestand und die Blüte des Vereins gearbeitet haben. Die Treue war es, die diesen Verein und damit auch die Deutsche Turnerschaft groß werden ließ und zu großen, idealen Taten befähigte. An uns, Kameraden liegt es, das begonnene Werk unter dem Führer Adolf Hitler zu vollenden. Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen

... noch immer sind Leibesübungen für den, der sich in ihnen bewegt, mehr als nur eine Methode, dem täglichen Leben eine sinnvollere Note abzulassen, mehr als nur eine Sache der äußeren Form und des bloßen Retorids. Leibesübungen waren von allem Anfang an, als Turnvater Jahn seine ersten Jügelinge um sich versammelte, neben der bloßen Erziehung des Körpers eine Erziehung der Seele und des Geistes. Die Pflege der Leibesübungen war die Pflege eines harten und gesunden Willens nach Stärke, Tapferkeit und Treue, war nichts anderes als die Pflege des Charakters. Wenn es auch einmal Zeiten gegeben hat, in denen diese vornehmste Aufgabe der Leibesübungen ihrer eigentlichen Bestimmung entfremdet wurde, wenn es auch einmal Zeiten gegeben hat, in denen man nichts mehr darum gab, ob einer tapfer, tüchtig und treu ist, heute wurde ihnen wieder die alte Tradition des echten deutschen Turngedankens wiedergegeben und jeder einzelne kann diesen Gedanken wieder hüten und bewahren, so wie er ihn schon einmal als deutscher Turner in den langen Jahren des Zerfalls und der Demütigung Deutschlands behütet und bewahrt hat, nicht mehr für sich allein, nicht mehr für eine kleine Gruppe, für einen kleinen Kreis, sondern offen und frei für alle Gruppen und für alle Kreise, die zusammen Deutschland bedeuten. Die Gegenwärtigkeit des Staates Adolf Hitlers hat dieser alten Turnertradition wieder die ihr gebührende Würde und Eingebung verliehen, die es wahrhaftig wert macht, daß alle deutschen Menschen sie sich zu eigen machen und darin leben. Denn diese politische Gegenwärtigkeit hat wieder eine Front geschaffen, auf der hart und sachlich, mit einer starren Befassung auf das Einfache und Natürliche im Menschen, der Kampf um Deutschlands Wiederaufstieg geführt wird, eine Front, wie sie schon einmal zu Jahn's Zeiten war und wie sie gerade in der Deutschen Turnerschaft schon immer geliebt und gepflegt worden war und unser Volk zu eben dieser und keiner anderen Gestalt geformt hat, mit der es heute unter den Nationen und Völkern der Erde fest und arbeitet.

als Träger der Einheit von Turn- und Sportbewegung, als Gestalter der wahren Volksgemeinschaft, hat alle Männer und Frauen der gesamten Turn- und Sportbewegung zusammengerufen, getreu dem Wahlspruch: „Großes Werk gedeiht nur durch Einigkeit“. Ihr, meine Turner und Turnerinnen, huldigen diesem Wahlspruch schon seit Jahrzehnten, euch war immer das höchste Ziel die Einigkeit. Warum sollte es dann nicht möglich sein, alle Kameraden der gesamten Sportbewegung in einem Bund zusammenzufassen und mit diesen Freundschaft zu schließen? Wir fragen in diesem Bund nicht nach Beruf und Stand, nicht danach, ob Du ein Turner oder Fußballspieler bist, ein Schwimmer oder Schachspieler, wir fragen aber danach, ob Du ein anständiger Kerl bist. Als Deutscher Turner mußt Du es als Deine selbstverständliche Pflicht ansehen, nicht nur im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen an die Arbeit zu gehen, sondern im Dienst des ganzen Volkes Deine Pflicht zu tun.“

Dann erinnerte der Redner an die Jahre, in denen der Sport und der Sportgedanke nichts mehr galt in denen es allerlei Verbände, Gruppen und konfessionelle Kreise gab, die es nicht möglich machen ließen, unter einer Fahne ihre Pflicht fürs deutsche Volk zu tun. Nicht mit Wehmüt und großem Bedauern, sondern mit heller Freude nehmen wir Abschied von der Deutschen Turnerschaft und all den anderen Fachverbänden. Wohl schmerzlich vermissen wir den Namen, der uns

allen lieb geworden ist, doch nicht der Name soll es sein, sondern der freie Geist ist es, den ihr mitbringen müßt in den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen. Mit Euch Turner und Turnerinnen müßt wir uns für alle Zukunft verlassen können. Bedenket dabei, daß das, was Ihr tut, für Deutschland geschieht. Ihr seid angetreten, um an diesem Platz zum ersten Male unsere neue Reichsbundsfahne zu hissen. Der Führer hat unserem jungen Reichsbund diese Fahne gegeben. Ist ihr Euch, genau so rot wie das Feuer der Verpflichtung, das in uns brennt, weiß das Tuch, genau so weiß und rein wie unser Volk, einen Adler trägt die Fahne als Symbol unserer himmelanstrebenden Begeisterung und das Herz der Fahne unseres Bundes ist das Hakenkreuz, das Zeichen des sich ewig verjüngenden Lebens unseres Volkes. Dieser Fahne in Kraft und Stärke die Treue zu halten, geloben wir in dieser feierlichen Stunde.“

Alle Turner und Turnerinnen und alle, die aus der Bevölkerung gekommen waren, um an dieser Rundgebung teilzunehmen, hoben in stummer Ehrfurcht die Hand zum Gruß. Am Blaggenmast ging langsam die neue Fahne hoch.

Mit dem Bekanntnis unserer unverbrüchlichen Treue zu Führer und Volk beendete er seine Rede.

Turnwart Pantle beendete dann die Rundgebung mit dem Lied „O Deutschland hoch in Ehren“, das machtvoll in den nächtlichen Himmel hinaufklang.

Der Begrüßungsabend

Ungefähr gegen 9 Uhr versammelte man sich im „Adolf-Hof“ zu einem Begrüßungsabend. Der Saal war nett mit Grün ausgeschmückt und an den Wänden hingen sämtliche Stadt- und Vereinswappen, die dem Kreis V Nagold angehören und die von E. G. Widmaler gemalt wurden. Ein Teil der Stadtkapelle konzertierte und eröffnete mit einem Marsch den Abend.

Die offiziellen Ansprachen

Nach einem zweiten Musikstück — es war die Ouvertüre zu Oper Tancred von Hoffmann — begrüßte der Vorsitzende des Vereins, E. G. Widmaler, die Anwesenden. „Wir freuen uns“, sagte er, „daß Sie in so großer Zahl zu uns gekommen sind, um dieses Fest mit uns zu feiern. 90 Jahre Turnverein Calw im Verband der Deutschen Turnerschaft und nunmehr eingegliedert als ein Grundpfeiler im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen, diese Tatsache erfüllt uns mit stolzer Freude. So wie unsere Arbeit still und einfach sich vollzogen hat, so wollen wir auch dieses Fest feiern, still und einfach, denn, das Wort ist nicht, die Tat ist alles. In diesem Sinne wollen wir das Fest des 90-jährigen Bestehens des T. V. Calw und das Kreisfest vom Fachamt I im Reichsbund für Leibesübungen begehen. Herzlicher Dank allen Turnbrüdern und Turnschwägern, die an der Vorbereitung des Festes mitgearbeitet haben, besonderer Dank aber der Stadt Calw für ihre Gastfreundschaft. Möge das Kreisfest so verlaufen, daß jeder Besucher befriedigt nach Hause geht und ihm die bei uns erlebten Stunden in großer Erinnerung bleiben. Mit einem „Gut Heil“ schloß er seine Begrüßungsansprache.“

Im Namen der Stadtverwaltung Calw sprach nunmehr H. Bürgermeister Burt. Er betonte eingangs, daß unsere Stadt von jeher ein guter Hort für Turner gewesen sei, beglückwünschte den T. V. Calw zu seiner 90-Jahre-Feier und hieß alle Gäste herzlich willkommen. Auch er wünschte ihnen, daß sie sich wohl in der Stadt Calw fühlen und bei besonders den Wettergott darum, ein

freundlicheres Gesicht aufzuzeigen, um dem Feste schon rein äußerlich die Würde zu verleihen, die ihm gebührt.

Im Namen des verabschiedeten Vortrages sprach Dr. Haller, hieß alle Turner und alle Gäste herzlich willkommen und entbot dem Turnverein Calw seine besonderen Grüße. Disziplin, Formschönheit und Körperbeherrschung seien die Ideale gewesen, unter denen Turnvater Jahn die Turnbewegung ins Leben rief und die auch die Ideale gewesen sind, die schon immer dem Turnverein Calw vorgeschwebt sind. Es war gewissermaßen ein Vatererbe, das der Turnverein Calw wie ein Kleinod hütete. Und es gebührt ihm Dank dafür. Der Turnverein Calw und mit ihm die ganze Deutsche Turnerschaft wird auch im Reichsbund für Leibesübungen eine wesentliche Stütze sein. Dem Kreisturnfest, das gleichzeitig auch eine Werbung für die beginnende Olympiade im August da. Is. sein soll, wünschte er alles Gute und darüber hinaus wünschte er dem Fest, daß der fleißigste Wille des deutschen Volkes über ihm stehe.

Anschließend entbot Studentrat Rick als Vertreter der Kreisleitung und der Vertreter des Gaufachamtsleiters Sander dem Feste ihre besten Grüße und Wünsche. Zwischen den Anreden der einzelnen Vertreter der Behörden und Partei lag der Dietwart des Vereins, Rektor Oberle, aus der Geschichte des Turnvereins vor, die wir ja bereits ausführlich veröffentlichten. Der Vertreter des Gaufachamtsleiters, Sander, sowie Kreisfachamtsleiter Dr. Eisele nahmen anschließend noch einige Erklärungen aller verdienter Turner im Kreise V im Gau 15 vor.

Der Begrüßungsabend selber war aber in der Hauptsache getragen von turnerischen Übungen der Turner und Turnerinnen des Turnvereins Calw und war besonders dazu angetan, allen Zuschauern, allen Gästen und allen Gönnern des Vereins ein anschauliches Bild vom turnerischen Geist des Turnvereins Calw zu übermitteln. Mit dem gemeinsamen Gesang „Ein Ruf ist erklungen“ fand der Begrüßungsabend sein Ende.

Der Sonntag

Früher als sonst nahm ein geschäftiges Treiben in den Straßen Platz. Vom Kirchturm schlug es 5 Uhr. Irgegendwo klang in die frühmorgendliche Stille der dumpfe Trommelwirbel der Bedenden. Es mag vielleicht weit drüben an den Außenbezirken der Stadt gewesen sein, wo dieses Beden begann. Der frühe Morgenwind trug die Töne zu uns her. Dann war es für wenige Minuten still. Nur da und dort fiel die erste Tür ins Schloß, der erste Laden wurde geöffnet, das erste Fenster aufgestoßen. Die ersten Menschen wurden sichtbar. Das Leben begann. Und als der Bedruft immer deutlicher und deutlicher wurde, war bereits alles auf den Beinen. Die Hausfrauen hatten ihren Bächen das Frühlingswasser bereitet und wenige Minuten später traten bereits sämtliche aktiven Turner, Kampfrichter und Kampfrichter mit den Obmännern auf dem Marktplatz an. Die Kampfrichter meldeten sich bei ihrem Obmann, der die jeweils richtige Anwesenheit prüfte. Dann begann

Die Morgenfeier

Dunkel und kühl ruhten die Hügel im Morgen. Ein frischer Wind wehte über den Platz. Die angetretenen Turner und Turnerinnen schauerten manchmal leise zusammen. Dann erhob sich das Wort klar, aufmunternd, stolz. Am Blaggenmast flog die Fahne des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen empor und flatterte frohlich im Winde. Die dicken Wolken rüderten langsam fort. Die Sonne kam, flog höher und höher, beglänzte den Platz und die hellen Gefalten der Sportler.

Eine Welle später begannen die Wettkämpfe. Es war eine Lust anzusehen, wie die Turner und Turnerinnen in der morgendlichen Fröhe sich ihrer ersten, sportlichen Arbeit widmeten. Um 8 Uhr begann bereits der Mannschaftskampf im Fechten zwischen dem T. V. Pforzheim 1894 und dem T. V. Calw 1840. Zwischen durch nahmen bereits das Vereinswettturnen, die Probe zu den Nachmittagsaufstellungen und das Antreten der Staffelmännschaften zu den Aufstellungen auf dem Rinderpieplatz ihren Anfang. Schlag auf Schlag gingen diese Dinge vor sich. Der einzelne Zuschauer hatte kaum Zeit, alle diese Dinge in Einzelheiten anzuschauen. Im Ru war es bereits 11 Uhr und die Turner und Turnerinnen verloren sich langsam wieder vom Turnplatz und begaben sich zum Mittagessen in ihre Standquartiere. Nachmittags um 1 Uhr begann

Der Festzug

mit der Aufstellung in der Adolf-Hofstraße. Voran der Spielmannszug, dann das Trompeterkorps der Reiterkavallerie 133, die Ehrenformationen der Partei, die Kreisführung, die Ehrenmitglieder des Kreises, die Turner und Turnerinnen im weißen Festkleid, alle in Scherereien marschierend, so kamen sie mit all den Fahnen des Vereins, mit der Reichsbundsfahne, in langer weißer Hohe, blauem Rock und Turnermütze, mit Mäff, frohen Liedern und freudigen Gesichtern durch die Straßen. So bewegten sie sich in einem langen, buntenfarbigen Zug hinunter zum Sportplatz, auf dem bereits um 8 Uhr

Das große Schauturnen

begann. Kaum hatte sich der Festzug auf dem Turnplatz eingefunden, als auch schon die Übungen am Barren und Reck ihren Anfang nahmen. Etwas später die Übungen für die Körperübungen. Die Turnerinnen betreten den Platz. Und was man vorher bei den Turnern an Kraft und Energie sah, sah man jetzt an Eleganz und Anmut. Alles ging wie am Schnitzbrett. Die Stoffentläufe begannen, die Leute erhoben sich von den Tribünenplätzen. Die Luft verkrümmte. Spannung lag über dem mitläufigen Platz und in den Gesichtern der Zuschauer. Sie hielt an, als die Kreisgeräte-Riege ihre Barren- und ihre Rübungen machte. Den Weifall, den sie sich holte, hatte sie zu Recht verdient. Eine kleine Erholung waren Faustballspiele, Feste und Reaktionen.

Die Schlussfeier

Gegen 5 Uhr marschierten die Fahnen ein. Die Arme der Zuschauer hoben sich zum Gruß. Turnerinnen marschierten ein zu den gemeinsamen Freilübungen. Ein wunderbar neues Bild war es, diese blauen Trikots und der sattgrüne Rosen dazu. Wenige Minuten später war das Bild schon wieder ein anderes: die Turner sind in ihrer weißen Sportkleidung erschienen, noch einmal marschierten die Fahnen ein, ordnen sich. Die Turner beginnen ihre Übungen, gewissenhaft, exakt. Die Luft verlang, die Fahnenträger trugen zwischen den Turnern ihre heiligen Symbole bis zur Tribüne vor. Die blauen Trikots rühten an. Über den Platz legt sich Stille. Das Wort steht auf, groß und gegenständlich. In Andacht steht die vielköpfige Menge.

(Fortsetzung siehe Seite 7)

Das ist die Liste der Sieger:

Bereits-Bettarnen der Männer

Stärkeklasse I:
 1. Rang Calw (25 Teilnehmer); 1. Freudenstadt (25); 1. Ragold (24); 1. Weiting (23); 1. Altschweig (22); 1. Pfalzgrafeneweiler (22); 1. Schwann (20); 1. Wildbad (19).

Stärkeklasse II:
 1. Rang Calw (17 Teilnehmer); 1. Ebnhausen (15); 1. Obernhausen (15); 1. Dornkettchen (13); 1. Daiterbach (13); 1. Dirlau (13); 1. Dornbach (11); 1. Simmersfeld (11); 1. Arnbach (11); 1. Waltersbrunn (11); 1. Mittelalt-Oberalt (11); 1. Höfen-Enz (11).

Stärkeklasse III:
 1. Rang Altschweig (12 Teilnehmer); 1. R. Altschweig (11); 1. Neuenbürg (8); 1. Waldrennath (8); 1. Altschweig (8); 1. Oberhangen (8); 1. Altschweig (8); 1. Dorn (8).

Bereits-Bettarnen der Turnerinnen

Stärkeklasse I:
 1. R. Freudenstadt (19 Teilnehmerinnen); 1. Waltersbrunn (19); 1. Calw (14); 1. Calmbach (11); 1. Pfalzgrafeneweiler (11); 2. Ragold (11).

Stärkeklasse II:
 1. Rang Obernhausen (8 Teilnehmerinnen).

12-Kampf, Oberstufe:

1. Rang Mepler, Oskar, Wildbad 212 P.; 2. Cittel, Fritz, Wildbad 199 P.

Judokamp, Mittelstufe:

1. Rang Altschweig, Max, Freudenstadt 197 1/2 Punkte; 2. Zurr, Gottlieb, Daiterbach 196 1/2; 3. Bärlein, Willy, Freudenst. 192; 4. Bauerle, Georg, Ebnhausen 190; 5. Heider, Albert, Daiterbach 188 1/2; 6. Probst, Karl, Daiterbach 185; 7. Schick, Emil, Waldrennath 185; 7. Zoller, Ernst, Glatten 184; 8. Wildpret, Hermann, Höfen 178 1/2; 9. Yang, Karl, Calw 176 1/2 P.; 9. Bader, Gustav, Schönbürg 176 1/2; 10. Weiser, Anton, Dettingen 176; 10. Kappeler, W. Höfen-Enz 176; 11. Ock, Karl, Freudenst. 174; 12. Schütte, Rattbald, Ebnhausen 172; 13. Wildpret, Oskar, Höfen-Enz 168; 14. Schneider, Gustav, Freudenstadt 165 1/2; 15. Reiffel, Eugen, Altschweig 161; 16. Seta, Georg, Schönbürg 160 1/2 P.

Judokamp, Unterstufe:

1. Rang Rumbacher, Gottlob, Engelsbrunn 206 P.; 2. Oberhardt, Adolf, Wildbad 199; 3. Yang, Karl, Pfalzgrafeneweiler 198; 4. Dengler, Friedrich, Ebnhausen 191 1/2; 5. Baumann, Fritz, Calw 190 1/2; 6. Vott, Karl, Calmbach 189 1/2; 7. Mepler, Robert, Wildbad 189 1/2; 8. Holz, Oskar, Obernhausen 185; 9. Baumgartner, Fritz, Wildbad 184; 9. Schumann, Ernst, Wildbad 184; 10. Hochholzer, Michael, Ernst, Wildbad 184; 10. Hochholzer, Michael, Glatten 182 1/2; 11. Yang, Fritz, Pfalzgrafeneweiler 180; 12. Reuter, Wilh., Obernhausen 178 1/2; 12. Schikinger, Rüd., Glatten 178 1/2; 13. Müller, Eugen, Calmbach 177; 14. Rüdler, W. Höfen-Enz 176; 15. Heggenberger, R., Waldrennath 175; 16. Klais, Karl, Pfalzgrafeneweiler 174; 17. Schimpf, Adolph, Obernhausen 173; 18. Gutkunst, Gustav, Daiterbach 171 1/2; 19. Burchardt, Hans, Mittelalt-Oberalt 169 1/2; 20. Stidel, Paul, Waldrennath 169; 21. Grodmann, Wilh., Obernhausen 167; 22. Peger, Karl, Altschweig 165 1/2; 23. Broh, Chr., Pfalzgrafeneweiler 165; 24. Kofler, Walter, Altschweig 165; 24. Müller, Theodor, Dornkettchen 164; 25. Wogele, Franz, Altschweig 163; 26. Schach, Otto, Weitingen 162; 27. Glauer, Walter, Obernhausen 161; 27. Seeger, Max, Pfalzgrafeneweiler 161; 28. Bauer, Erwin, Pfalzgrafeneweiler 160; 28. Schmeltz, Erich, Mittelalt-Oberalt 160; 29. Braun, Karl, Ebnhausen 158; 30. Bauer, Erwin, Daiterbach 157 1/2; 31. Gneiting, Hermann, Pfalzgrafeneweiler 157; 32. Deuler, Chr., Ebnhausen 144; 33. Ralbacher, Anton, Weitingen 143; 34. Jäa, Wilh., Obernhausen 139; 34. Schweißle, Wilhelm, Dornkettchen 136; 35. Schurer, Anton, Weitingen 30 P.

Geräte-Jehnkampf:

1. Rang Altschweig, Max, Schwann 199 1/2 P.; 2. Raupp, Fritz, Dornkettchen 188; 3. Heigold, Fritz, Dornkettchen 158; 4. Fischer, Friedrich, Arnbach 156; 5. Bodemer, Otto, Schwann 151; 5. Reichstetter, Derm., Engelsbrunn 151 P.

Reunkampf, Alterökl. I (Jahrg. 1906-1901):
 1. Rang Raupp, Ernst, Daiterbach 159 1/2 P.; 2. Dürr, Gottlob, Stammheim 154; 3. Six, Anton, Wildbad 152 1/2; 4. Lampart, Karl, Pfalzgrafeneweiler 149; 5. Wildemann, Gustav, Schwann 140 1/2; 6. Heider, Friedr., Daiterbach 138 1/2; 6. Voser, Alb., Calmbach 138 1/2; 7. Lamparter, Wilhelm, Daiterbach 136 1/2; 8. Seeger, Wilh., Waltersbrunn 133; 9. Rothsch, Hans, Waltersbrunn 132 1/2; 10. Pfrommer, Oskar, Calw 131; 11. Proh, Gottlob, Calmbach 128 1/2; 12. Schwämmle, Wilhelm, Stammheim 128 1/2; 13. Koller, Jakob, Oberhangen 126; 14. Frey, Georg, Waltersbrunn 124 1/2; 15. Proh, Hermann, Calmbach 119 P.

Reunkampf, Alterökl. II (Jahrg. 1900-1890):
 1. Rang Bauer, Ernst, Schwann 15; 2. Straub, Fritz, Ragold 154 1/2; 3. Günther, Wilhelm, Ragold 144 1/2; 4. Jand, Hermann, Waldrennath 137; 5. Klump, Fritz, Waltersbrunn 133 1/2; 6. Wab, August, Waltersbrunn 130; 6. Schellhammer, Julius, Weitingen 129; 7. Albus, Josef, Weitingen 116 1/2 P.

Reunkampf, Alterökl. I (Jahrg. 1895 u. alt.):
 1. Rang Daber, Karl, Freudenstadt 165 1/2; 2. Hermann, Emil, Schwann 151; 3. Heider, Hans, Ragold 139; 4. Vott, Friedrich, Calmbach 125 1/2 P.

Vollständiger Vierkampf, Oberstufe:
 1. Rang Mast, Erwin, Freudenstadt 78 P.; 1. Rang Klingler, Alfred, Freudenstadt 78; 2. Paasche, Herbert, Freudenst. 68; 3. Wilhelm, E., Freudenst. 66; 4. Burchardt, Eng., Freudenstadt 57; 5. Reiffel, Karl, Calmbach 53; 6. Reiffel, Michael, Altschweig 51; 7. Gadenheimer, Georg, Altschweig 46 P.

Vollständiger Vierkampf, Mittelstufe:
 1. Rang Bernhard, Josef, Weitingen 75 P.; 2. Seeger, Ernst, Altschweig 70; 3. Wab, Kurt, Freudenstadt 65; 4. Umböfer, Ernst, Freudenstadt 65; 4. Eifeler, Erich, Calw 64; 5. Seeger, Gustav, Calw 60; 6. Klotz, Otto, Engelsbr. 57; 6. Ock, Erich, Obern. 57; 7. Weiffel, Wilh., Altschweig 55; 8. Jaffe, Ernst, Mittelalt-Oberalt 54; 8. Strobel, Erwin, Obern. 54; 8. Heinkel, Karl, Riebeltsbad 54; 9. Rübner, Karl, Calmbach (Rudball) 51; 10. Weiffel, Fritz, Altschweig 48; 10. Delschläger, Bruno, Schönbürg 48; 11. Knobloch, Emil, Freudenst. 45; 12. Reichstetter, Robert, Engelsbrunn 44; 12. Gerwig, Gustav, Dornn. 35; 12. Reife, Wilh., Dornn. 30; Gummel, Ernst, Dornn. 21 P.

Vollständiger Vierkampf, Unterstufe:
 1. Rang Weich, Fritz, Delschweig 77 P.; 2. Vohl, Ernst, Altschweig 75; 3. Deuble, Hermann, Ragold 73; 4. Solmer, Wilh., Calw 73; 4. Wieland, Hans, Dorn 70; 5. Weber, Wilh., Calw 69; 6. Reiffel, Wilh., Oberhangen 67; 6. Klein, Wilh., Calw 67; 7. Deuter, Josef, Dettingen 65; 7. Epple, Anton, Calw 65; 8. Haber, Karl, Calw 64; 8. Reuß, Otto, Calw 64; 8. Steeb, Richard, Altschweig 64; 8. Reiffel, Erwin, Ragold 64; 8. Scholl, Karl, Ragold 64; 9. Weber, Gottlieb, Dirlau 63; 10. Müller, Hermann, Oberhangen 62; 11. Breuning, Erwin, Calw 60; 11. Keller, Emil, Obernhausen 60; 12. Uebel, Karl, Höfen-Enz 59; 13. Brenner, Adolf, Freudenstadt 58; 13. Schimpf, Walter, Dirlau 58; 13. Riech, Albert, Stammheim 58; 13. Schach, Wilh., Calw 58; 14. Yang, Wolfgang, Altschweig 57; 14. Alms, Gustav, Dirlau 57; 14. Rübner, Wilhelm, Dornkettchen 57; 14. Schamber, Paul, Waltersbrunn 57; 15. Klingler, Heinrich, Calw 56; 15. Schierke, Hans, Altschweig 56; 15. Menges, Gustav, Dirlau 56; 15. Stockner, Wilhelm, Schönbürg 56; 16. Schneider, Wilhelm, Schönbürg 54; 16. Stumme, Wilfried, Dorn 54; 16. Müller, Kaver, Dorn 54; 16. Schmid, Gustav, Wildbad 54; 17. Buchter, Fritz, Arnbach 53; 17. Schäble, Adam, Simmersfeld 53; 17. Stotefe, Herm., Ragold 53; 17. Dittus, Friedrich, Ebnhausen 53; 17. Wab, Fritz, Dorn 53; 17. Hauptfleisch, Erwin, Calw 53; 18. Burker, Robert, Ebnhausen 52; 18. Wab, Hermann, Ragold 52; 18. Schäfer, Josef, Altschweig 52; 18. Robert, Karl, Stammheim 52; 18. Gerwig, Karl, Dornn. 52; 18. Saile, Alois, Weitingen 52; 19. Schmid, Oskar, Calw 51; 19. Müller, Eugen, Dornkettchen 51; 19. Yang, Eugen, Freudenstadt 51; 20. Oberhardt, Gottlob, Waltersbrunn 50; 21. Schen, Ernst, Pfalzgrafeneweiler 49; 21. Günther, Otto, Waltersbrunn 49; 21. Gerwig, Max, Dornn. 49; 21. Cittel, Walter, Ragold 49; 21. Dellberg, Hans, Wildbad 49; 21. Federmann, Otto, Schönbürg 49; 22. Reiffel, Walter, Dirlau 48; 22. Hirt, Walter, Dorn 48; 22. Oberhardt, Oskar, Mittelalt-Oberalt 48; 22. Eberhardt, Alfred, Waltersbrunn 48; 22. Maler, Hermann, Wildbad 48; 23. Maler, Otto, Freudenstadt 47; 23. Denne, Hans, Ragold 47; 24. Kronenbitter, Nisch., Dettingen 46; 24. Schwarz, Erwin, Dettingen 46; 24. Schenermann, Hermann, Dorn 46; 24. Köhle, Richard, Altschweig 46; 25. Danzer, Ernst, Höfen-Enz 45; 25. Klump, Erwin, Mittelalt-Oberalt 45; 25. Steeb, Fritz, Pfalzgrafeneweiler 44; 25. Beckermann, Alb., Dirlau 44; 27. Steeb, Richard, Pfalzgrafeneweiler 43; 27. Seeger, Friedrich, Stammheim 43; 27. Müller, Gottlieb, Dornkettchen 43; 27. Klump, Nisch., Waltersbrunn 43; 27. Schlicht, Erwin, Ragold 43; 29. Luz, Wilh., Pfalzgrafeneweiler 42; 30. Bentler, Friedrich, Schönbürg 42; 30. Koller, Karl, Stammheim 42; 30. Rittmann, Fritz, Calmbach 41; 30. Kalmbach, Fritz, Altschweig 41; 30. Merz, Gustav, Ebnhausen 40; 30. Weich, Karl, Altschweig 39; 30. Hans, Anton, Ragold 39; 30. Jaffe, W., Mittelalt-Oberalt 39; 30. Stöbel, August, Dornn. 38; 30. Weiffel, Hans, Simmersfeld 38; 30. Schuen, Wilhelm, Ragold 37; 30. Stumme, Karl, Stammheim 37; 30. Angel, Paul, Stammheim 37; 30. Kern, Fritz, Simmersfeld 37; 30. Fröhle, Wilhelm, Dornn. 36; 30. Deugle, Karl, Stammheim 36; 30. Darr, Ernst, Ragold 36; 30. Günther, Reinhold, Stammheim 35; 30. Dürr, Walter, Altschweig 35; 30. Klais, Alfred, Mittelalt-Oberalt 34; 30. Ritter, Leonhard, Stammheim 33; 30. Koller, Karl, Ragold 33; 30. Reiffel, Robert, Altschweig 33; 30. Gummel, Karl, Dornn. 33; 30. Schöble, Wilh., Schönbürg 33; 30. Finkbohner, Karl, Dornkettchen 31; 30. Steidinger, Robert, Ragold 31; 30. Buchner, Gottlob, Stamm. 30; 30. Strinz, Paul, Stamm. 30; 30. Reuter, Karl, Stamm. 29; 30. Hornberger, Ferns., Freudenstadt 27; 30. Treiber, Hermann, Wildbad 26; 30. Stepper, Alfred, Obernhausen 23 P.

Vollständiger Vierkampf, Unterstufe:
 1. Rang Weich, Fritz, Delschweig 77 P.; 2. Vohl, Ernst, Altschweig 75; 3. Deuble, Hermann, Ragold 73; 4. Solmer, Wilh., Calw 73; 4. Wieland, Hans, Dorn 70; 5. Weber, Wilh., Calw 69; 6. Reiffel, Wilh., Oberhangen 67; 6. Klein, Wilh., Calw 67; 7. Deuter, Josef, Dettingen 65; 7. Epple, Anton, Calw 65; 8. Haber, Karl, Calw 64; 8. Reuß, Otto, Calw 64; 8. Steeb, Richard, Altschweig 64; 8. Reiffel, Erwin, Ragold 64; 8. Scholl, Karl, Ragold 64; 9. Weber, Gottlieb, Dirlau 63; 10. Müller, Hermann, Oberhangen 62; 11. Breuning, Erwin, Calw 60; 11. Keller, Emil, Obernhausen 60; 12. Uebel, Karl, Höfen-Enz 59; 13. Brenner, Adolf, Freudenstadt 58; 13. Schimpf, Walter, Dirlau 58; 13. Riech, Albert, Stammheim 58; 13. Schach, Wilh., Calw 58; 14. Yang, Wolfgang, Altschweig 57; 14. Alms, Gustav, Dirlau 57; 14. Rübner, Wilhelm, Dornkettchen 57; 14. Schamber, Paul, Waltersbrunn 57; 15. Klingler, Heinrich, Calw 56; 15. Schierke, Hans, Altschweig 56; 15. Menges, Gustav, Dirlau 56; 15. Stockner, Wilhelm, Schönbürg 56; 16. Schneider, Wilhelm, Schönbürg 54; 16. Stumme, Wilfried, Dorn 54; 16. Müller, Kaver, Dorn 54; 16. Schmid, Gustav, Wildbad 54; 17. Buchter, Fritz, Arnbach 53; 17. Schäble, Adam, Simmersfeld 53; 17. Stotefe, Herm., Ragold 53; 17. Dittus, Friedrich, Ebnhausen 53; 17. Wab, Fritz, Dorn 53; 17. Hauptfleisch, Erwin, Calw 53; 18. Burker, Robert, Ebnhausen 52; 18. Wab, Hermann, Ragold 52; 18. Schäfer, Josef, Altschweig 52; 18. Robert, Karl, Stammheim 52; 18. Gerwig, Karl, Dornn. 52; 18. Saile, Alois, Weitingen 52; 19. Schmid, Oskar, Calw 51; 19. Müller, Eugen, Dornkettchen 51; 19. Yang, Eugen, Freudenstadt 51; 20. Oberhardt, Gottlob, Waltersbrunn 50; 21. Schen, Ernst, Pfalzgrafeneweiler 49; 21. Günther, Otto, Waltersbrunn 49; 21. Gerwig, Max, Dornn. 49; 21. Cittel, Walter, Ragold 49; 21. Dellberg, Hans, Wildbad 49; 21. Federmann, Otto, Schönbürg 49; 22. Reiffel, Walter, Dirlau 48; 22. Hirt, Walter, Dorn 48; 22. Oberhardt, Oskar, Mittelalt-Oberalt 48; 22. Eberhardt, Alfred, Waltersbrunn 48; 22. Maler, Hermann, Wildbad 48; 23. Maler, Otto, Freudenstadt 47; 23. Denne, Hans, Ragold 47; 24. Kronenbitter, Nisch., Dettingen 46; 24. Schwarz, Erwin, Dettingen 46; 24. Schenermann, Hermann, Dorn 46; 24. Köhle, Richard, Altschweig 46; 25. Danzer, Ernst, Höfen-Enz 45; 25. Klump, Erwin, Mittelalt-Oberalt 45; 25. Steeb, Fritz, Pfalzgrafeneweiler 44; 25. Beckermann, Alb., Dirlau 44; 27. Steeb, Richard, Pfalzgrafeneweiler 43; 27. Seeger, Friedrich, Stammheim 43; 27. Müller, Gottlieb, Dornkettchen 43; 27. Klump, Nisch., Waltersbrunn 43; 27. Schlicht, Erwin, Ragold 43; 29. Luz, Wilh., Pfalzgrafeneweiler 42; 30. Bentler, Friedrich, Schönbürg 42; 30. Koller, Karl, Stammheim 42; 30. Rittmann, Fritz, Calmbach 41; 30. Kalmbach, Fritz, Altschweig 41; 30. Merz, Gustav, Ebnhausen 40; 30. Weich, Karl, Altschweig 39; 30. Hans, Anton, Ragold 39; 30. Jaffe, W., Mittelalt-Oberalt 39; 30. Stöbel, August, Dornn. 38; 30. Weiffel, Hans, Simmersfeld 38; 30. Schuen, Wilhelm, Ragold 37; 30. Stumme, Karl, Stammheim 37; 30. Angel, Paul, Stammheim 37; 30. Kern, Fritz, Simmersfeld 37; 30. Fröhle, Wilhelm, Dornn. 36; 30. Deugle, Karl, Stammheim 36; 30. Darr, Ernst, Ragold 36; 30. Günther, Reinhold, Stammheim 35; 30. Dürr, Walter, Altschweig 35; 30. Klais, Alfred, Mittelalt-Oberalt 34; 30. Ritter, Leonhard, Stammheim 33; 30. Koller, Karl, Ragold 33; 30. Reiffel, Robert, Altschweig 33; 30. Gummel, Karl, Dornn. 33; 30. Schöble, Wilh., Schönbürg 33; 30. Finkbohner, Karl, Dornkettchen 31; 30. Steidinger, Robert, Ragold 31; 30. Buchner, Gottlob, Stamm. 30; 30. Strinz, Paul, Stamm. 30; 30. Reuter, Karl, Stamm. 29; 30. Hornberger, Ferns., Freudenstadt 27; 30. Treiber, Hermann, Wildbad 26; 30. Stepper, Alfred, Obernhausen 23 P.

Vollständiger Vierkampf, Unterstufe:
 1. Rang Weich, Fritz, Delschweig 77 P.; 2. Vohl, Ernst, Altschweig 75; 3. Deuble, Hermann, Ragold 73; 4. Solmer, Wilh., Calw 73; 4. Wieland, Hans, Dorn 70; 5. Weber, Wilh., Calw 69; 6. Reiffel, Wilh., Oberhangen 67; 6. Klein, Wilh., Calw 67; 7. Deuter, Josef, Dettingen 65; 7. Epple, Anton, Calw 65; 8. Haber, Karl, Calw 64; 8. Reuß, Otto, Calw 64; 8. Steeb, Richard, Altschweig 64; 8. Reiffel, Erwin, Ragold 64; 8. Scholl, Karl, Ragold 64; 9. Weber, Gottlieb, Dirlau 63; 10. Müller, Hermann, Oberhangen 62; 11. Breuning, Erwin, Calw 60; 11. Keller, Emil, Obernhausen 60; 12. Uebel, Karl, Höfen-Enz 59; 13. Brenner, Adolf, Freudenstadt 58; 13. Schimpf, Walter, Dirlau 58; 13. Riech, Albert, Stammheim 58; 13. Schach, Wilh., Calw 58; 14. Yang, Wolfgang, Altschweig 57; 14. Alms, Gustav, Dirlau 57; 14. Rübner, Wilhelm, Dornkettchen 57; 14. Schamber, Paul, Waltersbrunn 57; 15. Klingler, Heinrich, Calw 56; 15. Schierke, Hans, Altschweig 56; 15. Menges, Gustav, Dirlau 56; 15. Stockner, Wilhelm, Schönbürg 56; 16. Schneider, Wilhelm, Schönbürg 54; 16. Stumme, Wilfried, Dorn 54; 16. Müller, Kaver, Dorn 54; 16. Schmid, Gustav, Wildbad 54; 17. Buchter, Fritz, Arnbach 53; 17. Schäble, Adam, Simmersfeld 53; 17. Stotefe, Herm., Ragold 53; 17. Dittus, Friedrich, Ebnhausen 53; 17. Wab, Fritz, Dorn 53; 17. Hauptfleisch, Erwin, Calw 53; 18. Burker, Robert, Ebnhausen 52; 18. Wab, Hermann, Ragold 52; 18. Schäfer, Josef, Altschweig 52; 18. Robert, Karl, Stammheim 52; 18. Gerwig, Karl, Dornn. 52; 18. Saile, Alois, Weitingen 52; 19. Schmid, Oskar, Calw 51; 19. Müller, Eugen, Dornkettchen 51; 19. Yang, Eugen, Freudenstadt 51; 20. Oberhardt, Gottlob, Waltersbrunn 50; 21. Schen, Ernst, Pfalzgrafeneweiler 49; 21. Günther, Otto, Waltersbrunn 49; 21. Gerwig, Max, Dornn. 49; 21. Cittel, Walter, Ragold 49; 21. Dellberg, Hans, Wildbad 49; 21. Federmann, Otto, Schönbürg 49; 22. Reiffel, Walter, Dirlau 48; 22. Hirt, Walter, Dorn 48; 22. Oberhardt, Oskar, Mittelalt-Oberalt 48; 22. Eberhardt, Alfred, Waltersbrunn 48; 22. Maler, Hermann, Wildbad 48; 23. Maler, Otto, Freudenstadt 47; 23. Denne, Hans, Ragold 47; 24. Kronenbitter, Nisch., Dettingen 46; 24. Schwarz, Erwin, Dettingen 46; 24. Schenermann, Hermann, Dorn 46; 24. Köhle, Richard, Altschweig 46; 25. Danzer, Ernst, Höfen-Enz 45; 25. Klump, Erwin, Mittelalt-Oberalt 45; 25. Steeb, Fritz, Pfalzgrafeneweiler 44; 25. Beckermann, Alb., Dirlau 44; 27. Steeb, Richard, Pfalzgrafeneweiler 43; 27. Seeger, Friedrich, Stammheim 43; 27. Müller, Gottlieb, Dornkettchen 43; 27. Klump, Nisch., Waltersbrunn 43; 27. Schlicht, Erwin, Ragold 43; 29. Luz, Wilh., Pfalzgrafeneweiler 42; 30. Bentler, Friedrich, Schönbürg 42; 30. Koller, Karl, Stammheim 42; 30. Rittmann, Fritz, Calmbach 41; 30. Kalmbach, Fritz, Altschweig 41; 30. Merz, Gustav, Ebnhausen 40; 30. Weich, Karl, Altschweig 39; 30. Hans, Anton, Ragold 39; 30. Jaffe, W., Mittelalt-Oberalt 39; 30. Stöbel, August, Dornn. 38; 30. Weiffel, Hans, Simmersfeld 38; 30. Schuen, Wilhelm, Ragold 37; 30. Stumme, Karl, Stammheim 37; 30. Angel, Paul, Stammheim 37; 30. Kern, Fritz, Simmersfeld 37; 30. Fröhle, Wilhelm, Dornn. 36; 30. Deugle, Karl, Stammheim 36; 30. Darr, Ernst, Ragold 36; 30. Günther, Reinhold, Stammheim 35; 30. Dürr, Walter, Altschweig 35; 30. Klais, Alfred, Mittelalt-Oberalt 34; 30. Ritter, Leonhard, Stammheim 33; 30. Koller, Karl, Ragold 33; 30. Reiffel, Robert, Altschweig 33; 30. Gummel, Karl, Dornn. 33; 30. Schöble, Wilh., Schönbürg 33; 30. Finkbohner, Karl, Dornkettchen 31; 30. Steidinger, Robert, Ragold 31; 30. Buchner, Gottlob, Stamm. 30; 30. Strinz, Paul, Stamm. 30; 30. Reuter, Karl, Stamm. 29; 30. Hornberger, Ferns., Freudenstadt 27; 30. Treiber, Hermann, Wildbad 26; 30. Stepper, Alfred, Obernhausen 23 P.

Vollständiger Vierkampf, Unterstufe:
 1. Rang Weich, Fritz, Delschweig 77 P.; 2. Vohl, Ernst, Altschweig 75; 3. Deuble, Hermann, Ragold 73; 4. Solmer, Wilh., Calw 73; 4. Wieland, Hans, Dorn 70; 5. Weber, Wilh., Calw 69; 6. Reiffel, Wilh., Oberhangen 67; 6. Klein, Wilh., Calw 67; 7. Deuter, Josef, Dettingen 65; 7. Epple, Anton, Calw 65; 8. Haber, Karl, Calw 64; 8. Reuß, Otto, Calw 64; 8. Steeb, Richard, Altschweig 64; 8. Reiffel, Erwin, Ragold 64; 8. Scholl, Karl, Ragold 64; 9. Weber, Gottlieb, Dirlau 63; 10. Müller, Hermann, Oberhangen 62; 11. Breuning, Erwin, Calw 60; 11. Keller, Emil, Obernhausen 60; 12. Uebel, Karl, Höfen-Enz 59; 13. Brenner, Adolf, Freudenstadt 58; 13. Schimpf, Walter, Dirlau 58; 13. Riech, Albert, Stammheim 58; 13. Schach, Wilh., Calw 58; 14. Yang, Wolfgang, Altschweig 57; 14. Alms, Gustav, Dirlau 57; 14. Rübner, Wilhelm, Dornkettchen 57; 14. Schamber, Paul, Waltersbrunn 57; 15. Klingler, Heinrich, Calw 56; 15. Schierke, Hans, Altschweig 56; 15. Menges, Gustav, Dirlau 56; 15. Stockner, Wilhelm, Schönbürg 56; 16. Schneider, Wilhelm, Schönbürg 54; 16. Stumme, Wilfried, Dorn 54; 16. Müller, Kaver, Dorn 54; 16. Schmid, Gustav, Wildbad 54; 17. Buchter, Fritz, Arnbach 53; 17. Schäble, Adam, Simmersfeld 53; 17. Stotefe, Herm., Ragold 53; 17. Dittus, Friedrich, Ebnhausen 53; 17. Wab, Fritz, Dorn 53; 17. Hauptfleisch, Erwin, Calw 53; 18. Burker, Robert, Ebnhausen 52; 18. Wab, Hermann, Ragold 52; 18. Schäfer, Josef, Altschweig 52; 18. Robert, Karl, Stammheim 52; 18. Gerwig, Karl, Dornn. 52; 18. Saile, Alois, Weitingen 52; 19. Schmid, Oskar, Calw 51; 19. Müller, Eugen, Dornkettchen 51; 19. Yang, Eugen, Freudenstadt 51; 20. Oberhardt, Gottlob, Waltersbrunn 50; 21. Schen, Ernst, Pfalzgrafeneweiler 49; 21. Günther, Otto, Waltersbrunn 49; 21. Gerwig, Max, Dornn. 49; 21. Cittel, Walter, Ragold 49; 21. Dellberg, Hans, Wildbad 49; 21. Federmann, Otto, Schönbürg 49; 22. Reiffel, Walter, Dirlau 48; 22. Hirt, Walter, Dorn 48; 22. Oberhardt, Oskar, Mittelalt-Oberalt 48; 22. Eberhardt, Alfred, Waltersbrunn 48; 22. Maler, Hermann, Wildbad 48; 23. Maler, Otto, Freudenstadt 47; 23. Denne, Hans, Ragold 47; 24. Kronenbitter, Nisch., Dettingen 46; 24. Schwarz, Erwin, Dettingen 46; 24. Schenermann, Hermann, Dorn 46; 24. Köhle, Richard, Altschweig 46; 25. Danzer, Ernst, Höfen-Enz 45; 25. Klump, Erwin, Mittelalt-Oberalt 45; 25. Steeb, Fritz, Pfalzgrafeneweiler 44; 25. Beckermann, Alb., Dirlau 44; 27. Steeb, Richard, Pfalzgrafeneweiler 43; 27. Seeger, Friedrich, Stammheim 43; 27. Müller, Gottlieb, Dornkettchen 43; 27. Klump, Nisch., Waltersbrunn 43; 27. Schlicht, Erwin, Ragold 43; 29. Luz, Wilh., Pfalzgrafeneweiler 42; 30. Bentler, Friedrich, Schönbürg 42; 30. Koller, Karl, Stammheim 42; 30. Rittmann, Fritz, Calmbach 41; 30. Kalmbach, Fritz, Altschweig 41; 30. Merz, Gustav, Ebnhausen 40; 30. Weich, Karl, Altschweig 39; 30. Hans, Anton, Ragold 39; 30. Jaffe, W., Mittelalt-Oberalt 39; 30. Stöbel, August, Dornn. 38; 30. Weiffel, Hans, Simmersfeld 38; 30. Schuen, Wilhelm, Ragold 37; 30. Stumme, Karl, Stammheim 37; 30. Angel, Paul, Stammheim 37; 30. Kern, Fritz, Simmersfeld 37; 30. Fröhle, Wilhelm, Dornn. 36; 30. Deugle, Karl, Stammheim 36; 30. Darr, Ernst, Ragold 36; 30. Günther, Reinhold, Stammheim 35; 30. Dürr, Walter, Altschweig 35; 30. Klais, Alfred, Mittelalt-Oberalt 34; 30. Ritter, Leonhard, Stammheim 33; 30. Koller, Karl, Ragold 33; 30. Reiffel, Robert, Altschweig 33; 30. Gummel, Karl, Dornn. 33; 30. Schöble, Wilh., Schönbürg 33; 30. Finkbohner, Karl, Dornkettchen 31; 30. Steidinger, Robert, Ragold 31; 30. Buchner, Gottlob, Stamm. 30; 30. Strinz, Paul, Stamm. 30; 30. Reuter, Karl, Stamm. 29; 30. Hornberger, Ferns., Freudenstadt 27; 30. Treiber, Hermann, Wildbad 26; 30. Stepper, Alfred, Obernhausen 23 P.

Vollständiger Vierkampf, Unterstufe:
 1. Rang Weich, Fritz, Delschweig 77 P.; 2. Vohl, Ernst, Altschweig 75; 3. Deuble, Hermann, Ragold 73; 4. Solmer, Wilh., Calw 73; 4. Wieland, Hans, Dorn 70; 5. Weber, Wilh., Calw 69; 6. Reiffel, Wilh., Oberhangen 67; 6. Klein, Wilh., Calw 67; 7. Deuter, Josef, Dettingen 65; 7. Epple, Anton, Calw 65; 8. Haber, Karl, Calw 64; 8. Reuß, Otto, Calw 64; 8. Steeb, Richard, Altschweig 64; 8. Reiffel, Erwin, Ragold 64; 8. Scholl, Karl, Ragold 64; 9. Weber, Gottlieb, Dirlau 63; 10. Müller, Hermann, Oberhangen 62; 11. Breuning, Erwin, Calw 60; 11. Keller, Emil, Obernhausen 60; 12. Uebel, Karl, Höfen-Enz 59; 13. Brenner, Adolf, Freudenstadt 58; 13. Schimpf, Walter, Dirlau 58; 13. Riech, Albert, Stammheim 58; 13. Schach, Wilh., Calw 58; 14. Yang, Wolfgang, Altschweig 57; 14. Alms, Gustav, Dirlau 57; 14. Rübner, Wilhelm, Dornkettchen 57; 14. Schamber, Paul, Waltersbrunn 57; 15. Klingler, Heinrich, Calw 56; 15. Schierke, Hans, Altschweig 56; 15. Menges, Gustav, Dirlau 56; 15. Stockner, Wilhelm, Schönbürg 56; 16. Schneider, Wilhelm, Schönbürg 54; 16. Stumme, Wilfried, Dorn 54; 16. Müller, Kaver, Dorn 54; 16. Schmid, Gustav, Wildbad 54; 17. Buchter, Fritz, Arnbach 53; 17. Schäble, Adam, Simmersfeld 53; 17. Stotefe, Herm., Ragold 53; 17. Dittus, Friedrich, Ebnhausen 53; 17. Wab, Fritz, Dorn 53; 17. Hauptfleisch, Erwin, Calw 53; 18. Burker, Robert, Ebnhausen 52; 18. Wab, Hermann, Ragold 52; 18. Schäfer, Josef, Altschweig 52; 18. Robert, Karl, Stammheim 52; 18. Gerwig, Karl, Dornn. 52; 18. Saile, Alois, Weitingen 52; 19. Schmid, Oskar, Calw 51; 19. Müller, Eugen, Dornkettchen 51; 19. Yang, Eugen, Freudenstadt 51; 20. Oberhardt, Gottlob, Waltersbrunn 50; 21. Schen, Ernst, Pfalzgrafeneweiler 49; 21. Günther, Otto, Waltersbrunn 49; 21. Gerwig, Max, Dornn. 49; 21. Cittel, Walter, Ragold 49; 21. Dellberg, Hans, Wildbad 49; 21. Federmann, Otto, Schönbürg 49; 22. Reiffel, Walter, Dirlau 48; 22. Hirt, Walter, Dorn 48; 22. Oberhardt, Oskar, Mittelalt-Oberalt 48; 22. Eberhardt, Alfred, Waltersbrunn 48; 22. Maler, Hermann, Wildbad 48; 23. Maler, Otto, Freudenstadt 47; 23. Denne, Hans, Rag

Hardt, Willy, Dornach 58; 22. Stoll, Martin I., Alzenberg 57; 23. Adels, Heinz, Nagold 56; 24. Krauth, Eugen, Calmbach 55; 24. Langgans, Herm., Arnbad 55; 24. Klinger, Karl, Nagold 55; 25. Höfler, Karl, Calmbach 54; 25. Wafz, Ernst, Oberhaugstett 54; 25. Hofmann, Jakob, Pfalzgrafenweiler 54; 26. Schwan, Paul, Nagold 53; 27. Schnaible, Eugen, Wildberg 51; 27. Pösterle, Frh., Jainen 51; 28. Stab, Alois, Weitingen 50; 29. Strohmaier, Heinz, Calw 49; 29. Bollmer, Edmund, Nagold 49; 29. Weidlich, Walter, Nagold 49; 29. Bedert, Willi, Weitingen 49; 30. Ziegler, Karl, Ebbhausen 46; 31. Frommer, Hugo, Dittenhausen 45; 31. Bachmann, Erwin, Ebbhausen 45; 32. Schmid, Erwin, Jainen 44; 32. Dengler, Wilh. I., Ebbhausen 44; 32. Götterer, Felix, Weitingen 44; 33. Wärfle, Jul., Dittenhausen 43; 33. Wafz, Eugen, Mittelal-Oberal 43; 34. Breinina, Hermann, Weitingen 42; 34. Ziefel, Alfr., Nagold 42; 34. Pfumm, Hermann, Wildbad 42; 35. Fug, Alfr., Nagold 41; 35. Kächele, Kurt, Nagold 41; 36. Schäfer, Franz, Weitingen 40; 36. Frommer, Walter, Waldrennach 40; 36. Stoll, Friedrich, Alzenberg 40; 37. Besse, Karl, Jainen 39; 37. Schweiger, Paul, Weitingen 39; 37. Schmid, Gottlob, Stammheim 39; 38. Günther, Willy, Nagold 38; 38. Rothfuß, Albert, Mittelal-Oberal 38; 38. Göbel, Frh., Arnbad 38; 38. Schötte, Richard, Nagold 38; 39. Stoll, Martin II., Alzenberg 36; 39. Konzmann, Ewald, Wildberg 36; 40. Wäfer, Kurt, Wildberg 35; 40. Burker, Heinz, Nagold 35; 40. Götterer, Alois, Weitingen 35; 40. Frommer, Ernst, Arnbad 35; 41. Kauter, Wilhelm, Nagold 35; 42. Bauer, Frh., Arnbad 32; 42. Kläger, Otto, Nagold 32; 42. Bollmer, Georg, Calw 32; 43. Rens, Otto, Nagold 31; 43. Schrotz, Joh., Alzenberg 31; 44. Kauter, Eugen, Nagold 30; 45. Reutlinger, Gottlieb, Alzenberg 29; 46. Monau, Kurt, Nagold 28; 46. Kappeler, R., Hofen-Eng 28; 46. Kläger, Ludwig, Nagold 28; 46. Hochheimer, Albert, Wildbad 28; 47. Kappeler, Karl, Wildberg 28; 47. Stotteler, Eugen, Nagold 28; 48. Schöfingler, Gustav, Wildberg 27; 49. Schwenk, Wilhelm, Nagold 27; 49. Wäfer, Alfr., Wildberg 27; 50. Schaub, Wilhelm, Wildberg 20; 51. Rott, Helmut, Wildberg 20; 52. Brenner, Ad., Wildberg 3 P.

Staffeln:
 4mal 100 Meter: Freudenstadt I 45,8 Sek., Calw I 48,8 Sek., Freudenstadt II 48,9 Sek.
 4mal 100 Meter Jugend: Freudenstadt 51,2 Sek., Oberhaugstett 52,8 Sek., Wildbad 53,9 Sek., Nagold 54,1 Sek.

Mannschaftskampf im Fischen
 TB. Pforzheim v. 1894 - TB. Calw v. 1846
 Herrenflorett:
 7:9 Siege für Calw.
 Beste Einzelschlechter:
 Kofz, Georg, Calw 4 Siege,
 Richter, Pforzheim 3 Siege.
 Herrendegen:
 11:5 Siege für Pforzheim.
 Beste Einzelschlechter:
 Richter, Pforzheim 4 Siege,
 Theileisen, Pforzheim und
 Allgauer, Pforzheim je 3 Siege.
 Damenflorett:
 3:1 Siege für Pforzheim.
 Beste Einzelschlechterin:
 Sparr, Pforzheim mit 3 Siegen.

(Fortsetzung von Seite 5)

In Andacht gedachte sie der Toten. Dietwart überle sprach. Dann senkten sich die Fahnen. Wieder hoben sich die Arme zum Gruß, das Lied vom guten Kameraden erklang und durchdrang die Stille. Über dieser Stille aber lebte das Leben. Das Leben ruft und wir marschieren weiter, hinaus über die Gräber der Toten und hinein in die Zukunft der deutschen Nation.
 Dann trat noch einmal das Wort an die

Wartenden. Der Kreisführer des DLR, Epple, überbrachte die Grüße von Landesportführer Dr. Klett und sprach davon, wie stolz er sei auf die Leistungen, die heute nachmittag gezeigt wurden. Seine größte Freude sei ihm, dem Landesportführer u. gleichzeitig dem Reichsportführer v. Tschammer und Osten melden zu können, daß sie sich auf die Turner des Fachamts Turnen, Kreis V im Gau 15, verlassen können.

Daraufhin nahm Kreisoberturner, Pantle die Siegerehrung vor und Kreisfachamtsleiter Dr. Eisele sprach die Abschlussworte. Er sagte Dank allen Turnerinnen und Turnern, allen Obmännern, allen erschienenen Gästen und der Stadtverwaltung, die alle zusammen dazu beigetragen haben, daß das Kreisturnfest in allen Teilen wohl gelingen konnte. Schöner als mit dem Deutschland- und Fort-Wesellied konnte dieses Fest nicht ausklingen.

Zum Schluß sei noch gesagt, daß die Organisation dieses Festes, die ausschließlich in den Händen des Kreisoberturners Pantle lag, nicht besser und pünktlicher durchgeführt werden konnte. Wenn die Menge befriedigt wieder vom Platze ging, war es nicht zuletzt gerade dieses Moment einer sorgfältig vorbereiteten Durchführung des Festes.

Berlin's „Via triumphalis“ schmückt sich

Berlin, 20. Juli.
 Die Ausschmückung des Hauptteils der „Via triumphalis“, der Straße unter den Linden, macht von Tag zu Tag größere Fortschritte. Die hochragenden, in vier langen Reihen aufgestellten Fahnenmasten erhalten an ihrem unteren Teil auf freistehenden Scheiben von 1 1/2 Meter Durchmesser in farbenprächtigen Gemälden vielfältige Motive aus den deutschen Städten aller Landschaften und Gauen, eines vor Promenade und eines nach der Häuserfront hin. Da sieht man himmelshohe Marktplätze und malerische Winkel, Burgen und Schlösser, Industriewerke, Kirchen und anschauliche Panoramen. 235 deutsche Städte entdecken auf diese Weise ihren Gruß. Da viele Städte mit zwei, einige sogar mit drei Bildern vertreten sind, werden insgesamt etwa 500 solcher Motive vorhanden sein. Jede Stadt zeigt dann später auch noch ihr Banner.

Nennpferde in Strohshuben

Berlin, 20. Juli.
 In diesen Wochen bilden lange Reihen hoher Masten an den Hafenanlagen von Hamburg und Bremen Spalier und die Flaggen aller Nationen wehen im Winde. Schiff auf Schiff bringt viele tausend Kämpfer und Gäste zu den Olympischen Spielen aus aller Herren Länder. Für die Gopag und den Norddeutschen Lloyd bedeuten diese Wochen Großkampagne, denn beide Reedereien haben einen wesentlichen Anteil an der Organisation des Berliner Sportsfestes, das die Jugend der Welt vereint. 500 Stewards und Köche stellen der Norddeutsche Lloyd dem Olympischen Dorf für die Verpflegung von rund 6000 Kämpfern zur Verfügung. Wenn es gilt, die persönlichen Bedürfnisse von 33 verschiedenen Nationen zu berücksichtigen, kann nur eine jahrzehntelange Erfahrung bei der Versorgung eines verdichteten internationalen Publikums diese Aufgabe lösen.
 Aber es gab auch vierbeinige Olympiakämpfer, für die die deutschen Schiffe Sorge tragen mußten. Der Gopag-Dampfer „Ganja“ brachte zum Beispiel kürzlich 18 amerikanische Turnierpferde über den Ozean. Für sie waren unter Deck

geräumige Ställe und eine lange Gehbahn für die tägliche Bewegung eingebaut worden. Der Lloyd-Dampfer „Scharnhorst“ brachte 8 japanische Rennpferde. Sie waren auf dem Vorderdeck des Schiffes in kunstvoll gebauten, weiterfesten Ställen untergebracht und überstanden die wochenlange Seereise in vorzüglicher Verfassung. Die Tiere hatten Strohschuhe an, damit sie sich täglich mehrere Stunden ungehindert bewegen konnten. Das im Mexiko-Dienst beschäftigte Motorschiff „Saar“ brachte 32 Polo-Ponys der mexikanischen Polomannschaft nach Deutschland, die gleichfalls in bester Verfassung anlangen.

Luxemburg unser erster Gegner

Die Auslosung zum olympischen Fußball-Turnier

In Berlin fand eine Sitzung der Technischen Kommission des Internationalen Fußball-Verbandes (IFA) statt. Auf dem Programm stand die Auslosung der einzelnen Runden des olympischen Fußballturniers.

Dr. Bauwens gab bekannt, daß sechzehn Nationen bis zum Meldeschluß ihre Meldung abgegeben haben. Die Gruppeneinteilung wurde wie folgt vorgenommen:

- Gruppe A: Deutschland, Ägypten, Großbritannien, Italien, Norwegen, Peru, Polen und Schweden.
- Gruppe B: Österreich, China, USA, Finnland, Ungarn, Japan, Luxemburg und die Türkei.

Die Auslosung der ersten Runde: Spiel a): Ägypten - Österreich; Spiel b): Polen gegen Ungarn; Spiel c): Italien - USA; Spiel d): Schweden - Japan; Spiel e): Norwegen gegen Türkei; Spiel f): Großbritannien - China; Spiel g): Deutschland - Luxemburg; Spiel h): Peru - Finnland. Die zweite Runde: Spiel aa): Sieger b) gegen Sieger a); Spiel bb): Sieger c) gegen Sieger a); Spiel cc): Sieger d) gegen Sieger c); Spiel dd): Sieger f) gegen Sieger b); Spiel ee): Sieger h) gegen Sieger c); Spiel ff): Sieger g) gegen Sieger aa).

Die Termine für die erste und zweite Runde werden in einer besonderen Sitzung der Technischen Kommission festgelegt.

Im ersten Spiel trifft Deutschland also auf Luxemburg, das mit Abstand geschlagen werden sollte. Deutschland muß dann in der zweiten Runde gegen den Sieger des Treffens Norwegen - Türkei antreten, wobei man der ergebnislosen Nation die größeren Aussichten zugehen muß. Die Norweger, die in ihren drei letzten Begegnungen mit Deutschland jeweils unentschieden spielen konnten, werden unsere Rationales vor eine schwere Aufgabe stellen, doch sollte auch hier ein deutscher Sieg nicht unmöglich sein. Im Siegesfall trifft dann Deutschland in der Vorklustrunde auf den Sieger des Treffens Schweden - Italien, sofern diese beiden Nationen ihr Spiel in der ersten Runde gewinnen, was als wahrscheinlich angenommen werden darf.

Die Paarung der Endrunde läßt sich natürlich heute noch nicht voraussagen, da mit Ueberraschungen in beiden Gruppen gerechnet werden muß. Wir hoffen aber, die deutschen Olympiaspieler im Endkampf um die Goldmedaille zu sehen.

Verstärkte Lage in Mexiko

Mexiko, 20. Juli.
 In dem bereits längere Zeit andauernden Streik der Belegschaft der Elektrizitätswerke der Stadt Mexiko ist eine Verstärkung eingetreten. Die Schlichtungsverhandlungen sind abgebrochen worden, weil die Verteilung ein Entgegenkommen ablehnte und auch die Arbeiterchaft die bereits gemachten Zugeständnisse zurückzog. Die Angelegenheit



Der Attentäter auf den König von England der 32jährige MacMahon, kurz nach seiner Festnahme durch die Polizei. (Weltbild, R.)

muss jetzt durch ein langwieriges Schiedsverfahren geregelt werden. Gerüchweise verlautet, daß die Regierung die Elektrizitätsgesellschaft vorübergehend beschlagnahmt wird, falls bis Mittwoch keine Lösung gefunden werden kann.

Obwohl die Streikenden die Abgabe von Strom für die Wasserversorgung verweigert haben, herrscht in der Stadt harter Wassermangel. In den notleidenden Vierteln gibt die Feuerwehr das Wasser einerseits kostenlos ab, während in anderen Stadtteilen von privaten Unternehmern 10 Pesos für einen Eimer Wasser bezahlt werden müssen.

Lokomotivführer rettet Zug

Mailand, 20. Juli.
 Ein eigenartiger Eisenbahnfall, der ein Todesopfer forderte, trug sich auf der Brennerstrecke zwischen Gossensak und Sterzing zu. Durch einen Kurzschluß explodierte auf der elektrischen Lokomotive eines Personenzuges ein Ölbehälter. Das Öl geriet in Brand und hängte dem Lokomotivführer und dem Maschinisten schwere Brandwunden zu. Die beiden Männer brachten trotz der ersten Verletzungen und der Gefahr, in der sie sich befanden, gelistesgegenwärtig noch im letzten Augenblick den Zug zum Stehen, um ein größeres Unglück zu verhindern. Dann sprangen sie von der Maschine ab. Dabei schlug der Lokomotivführer mit dem Kopf auf das Nebenblech auf und war auf der Stelle tot. Sein Begleiter wurde mit lebensgefährlichen Verwundungen in das Krankenhaus gebracht. Von der Station Sterzing wurde ein Hilfszug entsandt und nach mehr als einer Stunde Aufenthalt konnte die Fahrt fortgesetzt werden.

Der notwendige Unterhalt des Soldaten

Gelegentlich einer Alimantationsklage stellte das Berliner Kammergericht fest, daß für die Bekleidung des notwendigen Unterhalts eines Soldaten, der freie Unterkunft, Verpflegung und Dienstkleidung bezieht, 20 Mark monatlich ausreichend sind.

Die versunkene Flotte.

Roman von Helmut Lorenz.

84. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
 „Das ist durchaus nicht meine Absicht“, versuchte er zu scherzen, „aber ich kann doch die Heirat vor mir, vor dir und vor deinen Eltern nicht verantworten, so lange ich auf dem besonders gefährvollen Posten bin.“
 Vergeblich redete Hilde auf ihn ein. Er blieb fest und schüttelte den Kopf.
 „Wir müssen warten bis zum Frieden, bis zum Siegel!“
 Da schluchzte Hilde auf, barg ihren Kopf in den Händen, ging hinaus und schloß sich in ihrem Zimmer ein.
 Erst am Abend erschien sie wieder, bleich und verflört. Die Unterhaltung floß nur spärlich dahin.
 Auf einmal ließ Eisberg die Zeitung fallen, seine Stirn glättete sich:
 „Hier steht es zu lesen: der Abgeordnete Erzberger verlangt im Reichstag die Annahme von Friedensverhandlungen, da der U-Boot-Krieg zu wenig Erfolg habe. Ein großer Teil der Abgeordneten ist dafür, man denke an eine Friedensresolution. Der Papst soll vermitteln.“
 Friz sprang auf, riß das Blatt an sich... las, vermochte kaum zu sprechen; dann stieß er hervor:
 „Und das findest du schön! Darüber freust du dich?“
 „Allerdings, ganz offen gesprochen. Euer U-Boot-Krieg ist ein Fehlschlag! Wir wollen uns darüber nicht

freiten. Jedenfalls steht es fest, daß wir uns mit Riesenschritten dem Frieden nähern.“
 „Du meinst dem Zusammenbruch? Das ist freilich auch ein Friede!“
 „Das braucht durchaus nicht der Zusammenbruch zu sein. Jedenfalls ist erwiesen, daß das, was dem deutschen Volke versprochen worden ist, nämlich das Niederringen Englands in sechs Monaten durch die U-Boote, nicht gehalten wurde!“
 „Ich gebe zu: es war unklug, einen bestimmten Termin anzugeben, mußte nur vorläufige Hoffnungen erwecken.“
 „Na siehst du!“
 „Aber noch gefährlicher ist es, dem Volke jetzt mit einer Friedensresolution zu kommen, — jetzt wo der uneingeschränkte U-Boot-Krieg mit seinen verheerenden Folgen die unheilvollen Wirkungen unseres Friedensangebots wettzumachen beginnt!“
 „Mein ich auch, Vater“, warf Hilde ein, „niemals können wir durch das Zeigen solcher Schwäche die Feinde zum Frieden geneigt machen oder die Sympathie der Neutralen erringen.“
 „Davon verzeihst du nichts! Mich dich nicht in unsere Diskussion!“ erklärte der Kaufmann ärgerlich. Hilde schwieg verlezt.
 „Sag was du willst, Friz, die Versprechungen sind nicht gehalten worden, die Verlesungsziffern fallen wieder! Ich lese genau meine Zeitung!“
 „Warum sinken sie?“ fragte Friz kämpfend bitter, warum brauchen wir heute bei aufreibender Arbeit der Befehlungen und bei harten Verlusten dreis- bis viermal so viel U-Boote als 1915 und 1916?“
 Eisberg sprang erregt auf und rief laut:
 „Warum, warum? Weil man unser Volk getäuscht hat!“

„Rein und dreimal nein! Weiß man ein ganzes Jahr und noch mehr nutzlos verstreichen und dem Feinde kostbare Zeit ließ, ungeheure Abwehrmaßnahmen zu treffen...“
 „Das ist ja alles Schwindel, erfunden von den Herren Militäristen, die sich nun herausreden wollen!“
 Friz kämpfend erdöte vor Zorn, stand auf, Hilde und die Mutter wollten ihn beruhigen, seine Stimme zitterte:
 „Solange noch Kampfsiegel an der Front herrscht, muß das Vaterland jedes Opfer bringen! Schlichtlich ist die Truppe wichtiger als die Heimat!“
 „Wir wollen uns nicht weiter streiten“, schloß Eisberg. „Meine Ansicht ist und bleibt!“ Frieden muß werden!“
 „Die Entente will ihn nicht! Sie weiß, daß bei uns bängliche Zweifel und kleinliche Zwietschheit herrschen.“
 „Du mußt es ja wissen!“
 „Groß will ich sein, wenn ich aus dieser Stille der Heimat wieder herauskomme an die Front, wo solche Stimmungen Gott sei Dank noch unbekannt sind!“
 Hilde sah Friz mit tränenumflorten Blicken an. Da trat das Hausmädchen ein und überbrachte ein Telegramm:
 „An Herrn Oberleutnant.“
 Friz machte den Umschlag auf:
 „abbrechen urlaub sofort, uflottille flandern.“
 Nacht über Brügge...
 Friz kämpfend ging der Werft zu, wo sein Boot im bombensicheren Unterstand lag... Schritte hinter ihm auf dem schlechten Pflaster der Straße, die durch das Armenviertel führte:
 (Fortsetzung folgt.)





Der Luftinspekteur der polnischen Armee tödlich abgestürzt

Der Luftinspekteur der polnischen Armee, General Dzierzyski, kürzte in der Nähe von Gdingen mit seinem Flugzeug tödlich ab.

Der alte Mann

Von Marie Kue

Jeden Tag in den Vormittagsstunden sah ein alter Mann in der kleinen Gartenanlage.

Auf einen Stock gestützt, der vor Jahrzehnten elegant und Mode war, sah er stets mit gebeugtem Kopf doch so, daß jeder, der vorüberging, sein schmales von leidvollen

Der Zufall wollte es, daß viele Tage nacheinander ein junges Mädchen über den Platz an der Promenade ging und an dem alten Mann vorbeikam.

Ena vermehrte ihr Vorübergehen. Sie wollte, daß er sie bemerke, weil es ihr Wunsch war, mit dem alten Mann zu sprechen.

Die überempfindlich war, sondern sie fühlte sich nicht schnell genug imstande, ihre Worte so zu formen, daß sie vor dieser festen Meinung

„Ich komme wieder“, sagte sie plötzlich. „Ich brauche Zeit für Ihre Worte.“

Für Augenblicke war der Fahrdrum leer. Lächelnd und eilig kam der alte Mann auf Ena zu.

„Die Grenzen sind doch nicht so eng“, sagte er leise und schon verflücht. „Ich habe Hoffnung...“

Er schwieg für immer. Sofort hatten sich viele Menschen angeammelt.

Olympia entgegen

Schluss

10 Goldene Medaillen! Ja, das hat es einmal gegeben, daß ein einziger Kämpfer 10 Goldmedaillen errang, und zwar war dies der Amerikaner R. C. Evers.

Paavo Nurmi, dieses Läuferwunder, wird auch in Berlin dabei sein. Allerdings nicht mehr als aktiver Kämpfer, sondern als Ehren

In dem Artikel wird mit Anerkennung von der großartigen Organisation gesprochen, die selbst die kleinsten Einzelheiten des Aufenthaltes der Olympia-Besucher erläßt.

lernen, wie sie mit ihrem Gaste, Engländer, Franzosen, Italiener usw., sprechen werden.

Auf den Straßen wird es immer genügend Dolmetscher geben, wenn Sie aber gerade schweigen wollen, dann heißt es in Ihren Anweisungen, die Sie am Bahnhof, natürlich in Ihrer Muttersprache, erhalten haben:

Natürlich werden Sie nicht einfach einen solchen Wagen heranzwinkeln und den ganzen Tag durch Berlin fahren können.

Das tun die Berliner Fahrer überhaupt nicht. Wenn Sie aber werden bezahlen wollen, dann müssen Sie überhaupt nicht wissen, wie eine deutsche Reichsmark aussieht.

Wenn Sie nach Berlin reisen werden, brauchen Sie sich weder um Ihre Wohnung zu

Bestellen Sie unsere Zeitung

„Mein Gott, so muß er enden!“ rief eine kleine, alte Frau. „Zwei Jahre hat er stumm auf seinem Sandbänken gesessen und sich um keinen Menschen gekümmert.“

Ena bahnte sich einen Weg durch das Gedränge. Sie ging zu dem verwaisten, gramen Kasten und strich wortlos über das kühle Holz.

Rückschau und Ausblick auf die Olympischen Spiele

von H. Braun

kümmern, noch müssen Sie sich damit beilen, weil sonst die Preise eventuell in die Höhe gehen würden.

Das Blatt schließt: „Der Empfang, der Ihnen in Berlin vorbereitet wird, übertrifft alles, was bisher da war.“

Diese Anerkennung, die dadurch den deutschen Vorbereitungen in aller Welt gezollt wird, verpflichtet aber andererseits alle Deutschen, sich dieses Vertrauens würdig zu zeigen.

Das tun die Berliner Fahrer überhaupt nicht. Wenn Sie aber werden bezahlen wollen, dann müssen Sie überhaupt nicht wissen, wie eine deutsche Reichsmark aussieht.



Letzter Einsatz - das ist die Lösung bei den olympischen Kämpfen. Nachhaft wirft der Kugelstoßer die Schulter vor, der Hochspringer reißt die Beine über die Latte und mit zusammen gebissenen Zähnen kämpft sich die Läuferin vorwärts.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Table with 4 columns: Day (Donnerstag, Freitag, Samstag), Time, Program Name, and Description. Includes items like 'Müll in der Frühe', 'Nachrichten des Drahtlosen Dienstes', 'Hörspiele', etc.